

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

5. September bis 18. September
19/2026

Brugg-Windisch

Zu Besuch im Brockenhaus

«Der Mehrwert der Dinge»
lautet das Motto der Schöpfungszeit. Im Brockenhaus zeigt sich, was noch Wert hat.

Seiten 2 und 3

Seit 40 Jahren ist der Verein «oeku – Kirchen für die Umwelt» das ökologische Gewissen der Kirchen.

Seite 4 bis 7



Miriam Saladin und Alexander Nicko beim Ordnen von Kleidern im Brockenhaus Hiob in Münchenstein. Für die Festlegung der Preise brauche es Erfahrung, Wissen und manchmal auch Recherchen zu Herkunft und Marke, sind sie sich einig. Bei ihrer täglichen Arbeit haben beide ein Gespür für Qualität entwickelt.



Quelle: Roger Wehrli

Gespür für Wert und Preis

Zu Besuch im Brockenhaus Hiob in Münchenstein, wo ausrangierte Ware neue Besitzer findet

Das Schöpfungszeitmotto «Wertvoll leben – vom Mehrwert der Dinge» führte «Lichtblick» ins Brocki Hiob International in Münchenstein. Hier, zwischen Plastik-Dinos, Küchengeräten und Orientteppichen, stellt sich die Frage nach dem Wert eines Dings ganz konkret.

«Nehmt Platz, Sitzgelegenheiten haben wir genug», sagt Alexander Nicko mit einladender Geste. Wer im Brocki Hiob in Münchenstein einen Platz für ein Gespräch sucht, hat eine komfortable Auswahl. Das Ledersofa lädt ebenso zum Sitzen ein wie die Polsterstühle oder ein paar Barhocker. Sie werden von ihren früheren Besitzern nicht mehr gebraucht und stehen im Brockenhaus zum Verkauf. Die Wahrscheinlichkeit ist gross, dass andere Menschen in ihnen einen Wert erkennen.

Sichten, beschriften, ordnen

Alexander Nicko ist Filialleiter der Brockenstube Hiob International in Münchenstein, Miriam Saladin amtiert als stellvertretende Leiterin. Zum Team gehören drei weitere Angestellte sowie zwei ehrenamtliche Helfer. Die

Festsetzung der Preise gehört zu den Hauptaufgaben der beiden Leitungspersonen. Sie nehmen die Warenspenden entgegen, sichten jedes Stück und beschriften es mit Eintrittsdatum und Verkaufspreis, bevor sie es ins Sortiment einordnen.

Recherche und Erfahrung

Filialleiter Nicko zückt sein Handy und nimmt einen der Barhocker ins Visier. Die App Google Lens verrät ihm, aus welchem Möbelgeschäft der Hocker stammt und wie teuer er ursprünglich war. Innert Sekunden hat Nicko so einen Anhaltspunkt für den Verkaufspreis. Doch nicht immer ist es so einfach. Nicko und Saladin setzen sich vertieft mit Marken, Herkunft und Qualität einer Ware auseinander. «Es braucht Recherche und vor allem viel Erfah-

rung, um angemessene Preise festzusetzen oder die Kosten für eine Hausräumung abzuschätzen», sagt Miriam Saladin.

Armutsbetroffene oder Millionär

Die Kundschaft in ihrem Brocki sei gut durchmischt, von der Gymischülerin bis zum Senior seien alle Altersklassen vertreten, erzählen Nicko und Saladin. Ebenso stammen die Kundinnen und Kunden aus allen sozialen Schichten. Gutverdienende kaufen genauso im Brocki ein wie Sozialhilfebezüger. Alexander Nicko sagt, man sehe es den Menschen nicht an, ob sie ein grosses oder ein schmales Budget hätten. Es kommen Sammler, Modeinteressierte, Händler und Menschen, die nachhaltig leben wollen. Manche Kundinnen und Kunden wollen über Rabatt verhandeln. Aber ebenso oft

HIOB International

Die Abkürzung HIOB bedeutet Hilfsorganisation Brockenstuben. Seit 1984 führt HIOB International Hilfsaktionen in ökonomisch benachteiligten Ländern durch. Dinge, die wir hier ausmustern, werden in anderen Ländern dringend benötigt, insbesondere im medizinischen Bereich. Material aus dem Rückbau von Gebäuden oder der Räumung von Arztpraxen, Spitälern oder Zivilschutzanlagen gelangt ins Zentrallager in Steffisburg. Nach einer Funktionskontrolle wird die Ware im Rahmen von Hilfsaktionen in verschiedene Länder geliefert. Um die 200 bis 300 Hilfsaktionen im Jahr zu finanzieren, betreibt HIOB 22 Brockenstuben in der ganzen Schweiz. Die 160 voll- und teilweise angestellten Mitarbeitenden nehmen Ware von privaten Spendern entgegen und verkaufen sie zu Brockenhauspreisen. Ebenso holen sie Möbel bei Warenspendern zu Hause ab und führen Wohnungs- und Hausräumungen, Entsorgungen und Umzüge durch.

bezahlen die Leute mehr als verlangt, weil sie wissen, dass das Geld Hilfsprojekten zugutekommt. Besonders freut sich Miriam Saladin darüber, dass sie viele treue Stammkundinnen und -kunden haben.

Gute Ware darf nicht untergehen

Miriam Saladin und Alexander Nicko kaufen selbst auch im Brocki ein. «Ich sehe immer wieder Sachen, die mir gefallen. Bei Kleidern kann ich oft nicht widerstehen. Aber auch mit Weisswein-, Rotwein- und Champagnergläsern bin ich inzwischen gut ausgerüstet», erzählt Saladin, die seit zwei Jahren hier arbeitet. Gelernt hat sie Detailhandelsfachfrau im Warenhaus Globus. Deshalb ist ihr die Präsentation der Waren wichtig, und sie achtet darauf, dass der Laden immer wieder ein wenig anders daherkommt. «Ich finde, es muss sauber und aufgeräumt sein», sagt sie. Für ein liebevoll gestaltetes Schaufenster oder die sorgfältige Auslage der Kleider bekommt sie immer wieder einmal Komplimente. Auch Alexander Nicko findet: «Der Laden muss übersichtlich sein, nicht vollgestopft. Die gute Ware darf nicht untergehen.» Ursprünglich hat Nicko Expeditionskaufmann gelernt und später die Ausbildung zum Landschaftsgärtner gemacht. An seiner jetzigen Arbeit schätzt er die Vielseitigkeit. Zusammen mit seinem Team erledigt er die verschiedensten Aufgaben: E-Mails und Anrufe beantworten, Termine vereinbaren, Waren entgegennehmen, sichten, anschreiben,

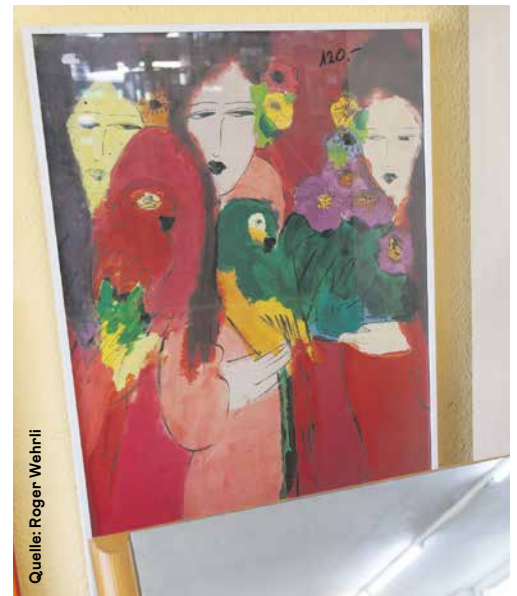
einordnen, Häuser oder Wohnungen vor einer Räumung besichtigen, Einsatzpläne schreiben, Räumungen und Transporte durchführen und Abrechnungen erstellen.

Einige Dinge sind zu intim

«Nicht immer verstehen wir, warum die Leute gewisse Sachen kaufen und andere nicht», verraten Nicko und Saladin. Einige sichere Werte gibt es jedoch. Kleider gehen am häufigsten über den Ladentisch, gefolgt von Haushaltsartikeln und Möbeln. Es gibt aber auch Dinge, die nicht gut laufen und die das Brocki deswegen nicht mehr annimmt: Ski-ausrüstungen, Babykleider oder Milchpumpen gehören dazu, aber auch Unterhosen, Betten und Matratzen. «Die Leute haben Hemmungen, so intime Dinge von jemand Fremdem zu übernehmen», sagt Nicko.

Selbständig und rentabel

Neue Ware kommt oft an einem Montag oder nach Ferien oder Feiertagen, wenn die Leute Zeit zum «Ausmisten» hatten. Diesen Sommer sei es sehr ruhig gewesen, sagt der Filialleiter, momentan nähmen die Warenspenden und die Räumungsanfragen aber wieder stark zu. Durchschnittlich macht das Team von Hiob Münchenstein etwa eine Haus- oder Wohnungsräumung pro Woche. Die gespendete Ware muss intakt und sauber sein. Jeder Gegenstand wird mit dem Eintrittsdatum beschriftet. Nach zwei Monaten setzen Nicko und Saladin den Rotstift an. Was dann immer noch keinen Käufer findet, wird entweder entsorgt, oder in einigen Fällen «gratis zum Mitnehmen» vor der Filiale platziert. Jede der schweizweit 22 Hiob-Filialen muss eigenständig bestehen können und rentieren. Die jewei-



Auch Bilder gehören zum Sortiment des Brockis Hiob in Münchenstein.

ligen Teams arbeiten und entscheiden weitgehend selbständig, was Nicko und Saladin sehr schätzen.

Selbst Hand anlegen

Nur etwas findet Alexander Nicko schade: «Ich stelle fest, dass es immer weniger Leute gibt, die bereit sind, selbst Hand anzulegen. Die meisten wollen Möbel kaufen, die gebrauchsfertig sind. Dabei könnte man bei einigen Stücken mit etwas Schleifen oder Lackieren viel herausholen», sagt er. Wer über Zeit und Geschick verfügt, kann einem alten Möbelstück neuen Glanz und Wert verleihen.

Marie-Christine Andres



Spass muss sein: Die Aufgaben, das Arbeitsumfeld und die gute Stimmung im Team motivieren für die tägliche Arbeit.

Die ökologische Theologie und Spiritualität sind neben der Umweltpraxis und der politischen Arbeit ein Hauptschwerpunkt von oeku – Kirchen für die Umwelt.



Quelle: Eva Meienberg

Das ökologische Gewissen der Kirchen

Der Verein «oeku – Kirchen für die Umwelt» sorgt sich seit 40 Jahren für die Bewahrung der Schöpfung mit Theologie, ökologischem Fachwissen und politischer Arbeit.

Wie geht es Ihnen in diesem Hitzesommer?

Daniel Schmid Holz: Wir haben, wie in den vergangenen Jahren, eine Velotour gemacht. Doch im Loiretal hatten wir Temperaturen zwischen 37 und 40 Grad. Wir standen um fünf Uhr auf, fuhren ein paar Stunden, und dann konnten wir wegen der Hitze nichts mehr unternehmen. Eine Woche später mussten wir unsere Ferien in der Provence abbrechen wegen Waldbränden. Das lässt mich die Ferienmobilität grundsätzlich in Frage stellen.

Vroni Peterhans: Eine so lange Trockenzeit, bei der so viel kaputt gegangen ist, habe ich als Bäuerin noch nie erlebt. Dieser Sommer ist für die Landwirtschaft existentiell. Wir wissen noch nicht, ob die Wiesen im nächsten Jahr wieder grün werden. Als Bäuerin im biologischen Landbau ist bei mir die Überzeugung gereift, dass wir in der Gesellschaft grundsätzlich etwas verändern müssen. Wir können nicht weiter pflasteren. Hier braucht es die Stimme der oeku.

Was sagt diese Stimme?

Vroni Peterhans: Sie spricht unseren Lebenswandel grundsätzlich an. Als Christinnen und Christen haben wir den Auftrag, die Schöpfung zu bewahren. Nicht umsonst steht die Schöpfungsgeschichte am Anfang der Bibel.

Was macht die oeku konkret?

Daniel Schmid Holz: Die zwei wichtigsten Schwerpunkte unseres Vereins sind einerseits die ökologische Theologie und Spiritualität, die wir mit der Schöpfungszeit feiern. Andererseits machen wir Umweltpraxis, in der wir die Kirchgemeinden beraten, wie sie ökologischer werden können. Bisher haben wir das unter dem Label «Grüner Güggel» gemacht.

Vroni Peterhans: Wichtig ist auch die politische Stimme der oeku. Wir können uns freier äussern als die Kirchen. Die Kirchenleitungen sind sehr vorsichtig und wollen sich in ökologischen Anliegen nicht auf eine Gratwanderung begeben, sondern für alle Mitglieder da sein. Wir als selbständiger Verein können eine Haltung vertreten.



Quelle: zVg



Quelle: A. Ackermann

Sind die Kirchenleitungen froh, dass sie das Thema Ökologie der oeku überlassen können?

Daniel Schmid Holz: Ökologische Themen werden nie auf Platz eins einer Kirchenleitung sein. Da geht es um theologische Fragen und Fragen der Organisation. Dieses Jahr ist die Geschäftsstelle der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS in Bern mit dem Grünen Güggel zertifiziert worden. Sie setzten damit ein Zeichen für die Wichtigkeit der Ökologie in der Kirche. Die Feier ist auch ein Zeichen der Wertschätzung für die oeku. Die Anerkennung, die wir von der reformierten, katholischen und christkatholischen Kirche als Fachstelle für Ökologie und Spiritualität bekommen, bedeutet uns viel.

Vroni Peterhans: Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Kirchenleitungen häufig froh waren, um die Statements der oeku, auf die sie verweisen konnten. Aber manchmal waren

wir ihnen auch zu prägnant. Dann ist jeweils ein Grummeln zu vernehmen. Wir wurden aber noch nie zurückgepiffen. Die Unterstützung der Landeskirchen merken wir etwa auch durch Kollekten, die sie für uns aufnehmen, wie nun anlässlich unseres 40-Jahre-Jubiläums. Wir haben immer darauf geachtet, dass wir in unserem Vorstand Vertretungen aller Landeskirchen haben.

Hat sich die Botschaft von oeku verändert?

Vroni Peterhans: Es gab Zeiten, da konnten wir mit der politischen Klimabewegung und der Bewegung, die durch die Enzyklika «Laudato si'» entstand, mitschwimmen. Heute sehe ich die Notwendigkeit, dass wir den Menschen vermitteln, dass es auch ihnen guttut, sich für die Schöpfung zu engagieren. In der Welt herumzujetten mit der Angst, irgendwo etwas zu verpassen, tut uns nicht gut. Wir von oeku müssen den Menschen nahebringen, dass der Mensch und die Schöpfung eine Einheit sind.

Daniel Schmid Holz: Ich lebe im Appenzellerland auf 900 Meter über Meer. Bei uns sind die Wiesen noch grün. Hier gibt es immer noch Menschen, die das Gefühl haben, alles sei gut. Dass sie weniger Heu haben, entkräften sie mit Erinnerungen an vermeintlich entbehrungsreichere Ernten. Hier ist der Leidensdruck noch zu klein. Als oeku haben wir lange Empfehlungen abgegeben für einen nachhaltigen Lebensstil. Individuelle Verhaltensregeln sind heute an ihre Grenzen gekommen. Wir brauchen demokratisch bestimmte Regeln, die für alle gleichermassen gelten. Wir von der oeku hoffen, dass Menschen, die sich mit der Schöpfung verbunden fühlen, sich solche Regeln geben wollen.

40 Jahre oeku

Die «oeku – Kirchen für die Umwelt» entstand 1986 aus der Bewegung «Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung». In dieser Zeit kamen «grüne» Themen auch auf die Agenda der Kirchen. 1989 rief der damalige orthodoxe Patriarch von Konstantinopel, Dimitrios I., dazu auf, jedes Jahr den 1. September als «Tag der Bewahrung der natürlichen Umwelt» zu begehen. An der Dritten Europäischen Ökumenischen Versammlung 2007 in rumänischen Sibiu wurde den Kirchen empfohlen, vom 1. September bis zum 4. Oktober für die Bewahrung der Schöpfung zu beten. Diese Zeit ist seither als «Schöpfungszeit» bekannt. Die oeku entwickelte dafür liturgische Unterlagen.

2015 begann der gemeinnützige Verein mit Zertifizierungen unter dem Label «Grüner Güggel», einem Umweltmanagementsystem für Kirchgemeinden und kirchliche Institutionen. Heute zählt die oeku rund 900 Kirchgemeinden, kirchliche Institutionen und Einzelpersonen zu ihren Mitgliedern und betreibt eine Fachstelle in Bern. Sie wird von der Schweizer Bischofskonferenz, der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz sowie der christkatholischen und der methodistischen Kirche der Schweiz anerkannt.

Die oeku ist eine nationale Organisation und wird von einem Vorstand geleitet. Präsident ist Daniel Schmid Holz. Er hat dieses Jahr Vroni Peterhans abgelöst, die das Amt neun Jahre lang inne hatte.



Oeku ist ein Teil der Klimabewegung – hier an der Demonstration in Luzern 2019.



Schöpfungszeit

Die Schöpfungszeit ist eine ökumenische Aktions- und Besinnungszeit, die jedes Jahr vom 1. September bis 4. Oktober, dem Gedenktag des heiligen Franz von Assisi, dauert. Sie lädt Christinnen und Christen dazu ein, über ihre Verantwortung für die Schöpfung nachzudenken und sich für deren Bewahrung einzusetzen. In der Schweiz gestaltet «oeku – Kirchen für die Umwelt» die Schöpfungszeit jeweils zu einem aktuellen Thema und stellt Kirchgemeinden Materialien für Gottesdienste, Bildung und Veranstaltungen zur Verfügung.

Das Thema der diesjährigen Schöpfungszeit ist: «Wertvoll leben – der Mehrwert der Dinge». Viele Menschen besitzen viele Dinge, ohne sie wirklich zu brauchen. Überfluss ist ein ökologisches Thema. Mit dem Slogan lädt «oeku» in der Schöpfungszeit dazu ein, über das Verhältnis zu materiellen Dingen nachzudenken.

Auf www.oeku.ch/taegliche-impulse-in-der-schoepfungszeit/ finden Sie jeden Tag einen neuen Impuls zum Thema.

zu sein. Wir von der oeku begründen unser Engagement mit der christlichen Ethik. Es geht uns nicht um Politik und Parolen. Dass wir die Schöpfung zum Thema machen, birgt darüber hinaus auch Potenzial für die Kirche. Ich treffe beispielsweise an einem Erntedankfest Menschen an, die ich an anderen Sonntagen in der Kirche nicht treffen würde. Am Erntedankfest aber finden sie wieder einen Anknüpfungspunkt zur Kirche.

Welches waren Meilensteine in den 40 Jahren, seit es die oeku gibt?

Vroni Peterhans: In den 80er-Jahren entstand die ökumenische Bewegung «Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung», aus der die oeku entstanden ist. Grossen Zuspruch fanden wir mit den liturgischen Unterlagen zur Schöpfungszeit im September, die 2007 ausgerufen wurde. 2015 starteten wir die Zertifizierungen mit dem Label «Grüner Güggel». Mitten in den grossen Klimabewegungen war das ein grosser Erfolg. Die Anerkennung der Landeskirchen als Zertifizierungsstelle des «Grünen Güggel» war für uns sehr wichtig. Ausserdem waren wir bei gewissen Abstimmungen vielleicht das Zünglein an der Waage, weil wir mit unseren Anliegen Wählerinnen und Wähler erreichen konnten, die andere Interessengruppen nicht erreicht hätten. Es ist nicht selbstverständlich, dass es die oeku nach 40 Jahren immer noch gibt.

Das Interesse der Kirchgemeinden an der Zertifizierung lässt seit ein paar Jahren nach, warum?

Vroni Peterhans: Der Aufwand ist gerade am Anfang des Projekts gross und braucht viele

finanzielle und personelle Ressourcen, die vielerorts zurückgehen. Wir sind aber überzeugt, dass ökologische Themen weiter interessieren und dass wir damit viele Menschen ansprechen können. Dazu soll das Thema «Schöpfungsspiritualität» wieder mehr Platz einnehmen.

Daniel Schmid Holz: Wir halten am Netzwerk fest, das aus den vielen Kirchgemeinden besteht, die sich für die Schöpfung einsetzen, und entwickeln zusätzlich neue Formen für unsere Umweltpraxis.

Können Sie da konkreter werden?

Daniel Schmid Holz: Bis anhin hatte die Zertifizierung zehn Handlungsfelder. Neu wollen wir den Kirchgemeinden die Möglichkeit geben, kleinere Pakete zu schnüren und mit weniger Handlungsfeldern unterwegs zu sein.

Vroni Peterhans: Wir wollen weiterhin an den Standards festhalten. Aber ab und zu braucht es Anerkennung für ein Zwischenziel. Das ist wichtig für die Motivation. Es wäre schön, wenn auch theologisch-spirituelle Haltungen anerkannt werden könnten. Grundsätzlich steht es jeder Kirchgemeinde zu jeder Zeit frei, ihr Engagement für die Schöpfung selbst zu feiern, auch ohne Anerkennung der oeku.

Wie finanziert sich oeku?

Daniel Schmid Holz: Wir haben drei grosse Geldgeber: Die RKZ und die EKS, und auch der Bund finanziert leistungsorientiert. Bei allen drei Institutionen werden die Mittel knapper. Wir können beobachten, dass die Kirchen an den Organisationen sparen, die aus ihrer Perspektive nicht ihr Kerngeschäft betreffen. Das wird für uns eine Herausforderung werden. Ich habe die Vision, aus der oeku ein nationales Spezialpfarramt oder eine Spezialdiakonie zu machen, die in eine kirchliche Institution eingebettet wäre.

Vroni Peterhans: Wir müssen uns diese Gedanken machen. Ich bin aber skeptisch, ob wir näher an die Kirchen heranrücken wollen. Wir haben in den letzten Jahren Stiftungen gefunden, die uns Geld geben. Mit Stiftungen als Geldgebern behalten wir unsere Unabhängigkeit.

Inwiefern engagieren Sie sich bei «Christ:innen fürs Klima» und bei der Klima-Allianz?

Vroni Peterhans: Die oeku verbündet sich seit Jahren, gerade wenn es um politische Stellungnahmen geht. Allein ist unsere Stimme zu klein.

Daniel Schmid-Holz: Dadurch kommen wir auch zu mehr Expertise. Als kleine Fachstelle sind wir darauf angewiesen, dass wir mit anderen Fachpersonen in Kontakt sind, das hilft uns qualifiziert in der Kirche zu wirken. Es gibt viele ökologische Beratungsbüros. Aber kaum solche, die sich mit der Situation der

Erfahrungsgemäss sind politische Parolen unbeliebt in der Kirche.

Vroni Peterhans: In der Kirche gibt es seit der Konzernverantwortungsinitiative eine grosse Angst, mit ökologischen Themen zu politisch



In der Kirchgemeinde Schöffland wurde 2021 die Ölheizung durch eine Solaranlage ersetzt. Deshalb musste eine Tanne weichen. Mit Hilfe der Pfarreiangehörigen wurde der Baum gefällt.



Flyer für das ökumenische Klimagebet organisiert von den «Christ:innen für das Klima», zu denen oeku gehört.

Kirchgemeinden auskennen. Da haben wir als oeku eine Vorreiterrolle und die wollen wir auch in Zukunft behalten.

Frau Peterhans, was wünschen Sie Ihrem Nachfolger Daniel Schmid Holz?

Dass er zusammen mit dem ganzen oeku-Team die Zeichen der Zeit in die oeku-Arbeit einfließen lassen kann. Ich bin sehr dankbar, dass mit Daniel Schmid Holz ein versierter Präsident am Ruder ist, der wohl auch nach der Überzeugung von Mahatma Gandhi handelt: «Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt.» Solche Menschen sind nicht einfach zu finden, aber die oeku hat ein ganzes Team davon im Vorstand und auf der Fachstelle! Dadurch können hoffentlich die Schöpfungsthemen vermehrt in unseren Kirchen Fuss fassen und neben anderen Themen als relevant für unser christliches Leben erkannt werden.

Interview: Eva Meienberg

Innere Werte

«Händ Sie scho Gold gfunde?» Das ist wohl die häufigste Frage, die Archäologinnen und Archäologen bei Ausgrabungen vom Publikum zu hören bekommen. Meist müssen wir verneinen: Gold war auch in der Vergangenheit zu wertvoll, um es einfach liegenzulassen respektive bei Verlust nicht zu suchen. Wenn wir goldene Objekte finden, dann wurden diese eher bewusst versteckt oder – fast noch häufiger – als Weihegaben an Gottheiten geopfert.

Die Frage zeigt, welches Bild die meisten Leute im Kopf haben, wenn sie an Archäologie denken. Hier haben Film und Literatur ganze Arbeit geleistet: Schatzsucher und Abenteuerinnen wie Indiana Jones oder Lara Croft reisen um die Welt und jagen Kostbarkeiten. Dagegen wirkt unser Alltag recht langweilig.

Aber eben: Auch in der Archäologie zählen die inneren Werte. Natürlich haben wir Freude an schönen, glänzenden Objekten. Noch viel mehr begeistern uns jedoch Funde, die eine Geschichte erzählen. Auf den ersten Blick unscheinbare Scherben entpuppen sich als weitgereiste Transportbehälter für Luxuswaren, ein Puppenärmchen aus Knochen zeugt von Kinderglück vergangener Zeiten. Solche Dinge zaubern uns ein Lächeln ins Gesicht. Denn letztlich wollen wir keine Reichtümer anhäufen, sondern suchen die Menschen hinter den Objekten. Was haben sie erlebt? Wie gingen sie mit ihrer Umwelt um? Und vor allem: Was können wir daraus für unsere Gegenwart und Zukunft lernen? Dieses Wissen ist nicht mit Gold zu kaufen, sondern oft im wahrsten Sinn des Wortes nur mit Knochenarbeit.



Andreas Fischer

Leiter des Bereichs Archive und Öffentlichkeitsarbeit
bei der Archäologie BL

Bildquelle: zVg

In der Schöpfung Gott erkennen

Die Schöpfungszeit regt dazu an, unsere christliche Verantwortung für die Schöpfung ernst zu nehmen. Der orthodoxe Theologe Michel Maxime Egger findet dazu Antworten in der Enzyklika *Laudato si'* von Papst Franziskus.

Ein grosses Auto, eine Villa, ein bewässerter Golfplatz oder ein eigener Helikopter: für einige Christinnen und Christen sind das Zeichen, dass Gott sie besonders gesegnet hat oder sie für ihr Engagement belohnt. Doch wie passt ein Leben mit grossem materiellem Wohlstand mit dem christlichen Verständnis von Schöpfung und ihrer Bewahrung zusammen? Was sagen die Tradition und die Bibel dazu? Was bedeutet es, die Erde als Schöpfung zu verstehen? Und was folgt daraus für unseren Umgang mit ihr? Mit diesen Fragen hat sich auch der orthodoxe Theologe Michel Maxime Egger auseinandergesetzt, der bei der Nationalen Begegnung zur ganzheitlichen Ökologie in der Kirche von Vox Ethica eingeladen war. Als Ausgangspunkt hat er die Enzyklika *Laudato si'* von Papst Franziskus genommen.

Schöpfung schützen – ein Kernthema

«Die Berufung, Beschützer des Werkes Gottes zu sein... ist nicht etwas Fakultatives, noch ein sekundärer Aspekt der christlichen Erfahrung.» Diese Einstellung ist für Egger der Startpunkt für das Nachdenken über unsere Beziehung zur Schöpfung. Dass Christinnen und Christen berufen sind, die Schöpfung zu schützen, ist keine Nebensache des Christseins, die ausgeblendet werden kann, sondern gehört zum Kern. Nach Egger führt das dazu, dass die Menschen wegkommen von einer Ökologie des «man muss», hin zu einer Ökologie, die aus einem inneren Wunsch und aus einer Liebe zur Schöpfung entsteht. Diese Berufung trägt seiner Auffassung nach konkrete Aufrufe zum Schutz der Schöpfung in sich.

Vom Leid des Planeten berührt

Der erste Schritt: hinsehen und die wissenschaftlichen Fakten ernstnehmen, die uns die Dringlichkeit der Situation vor Augen führen. «Niemand hat unser gemeinsames Haus so schlecht behandelt und verletzt wie in den letzten beiden Jahrhunderten.» Oft scheitert es nach Egger schon daran, dass das Thema

aus verschiedensten Gründen ausgeklammert wird. Das hat auch Papst Franziskus so gesehen: «Die Haltungen, welche... die Lösungswege blockieren, reichen von der Leugnung des Problems bis zur Gleichgültigkeit, zur bequemen Resignation oder zum blinden Vertrauen auf die technischen Lösungen.» Allerdings sollten wir hier nicht stehen bleiben, sondern uns von diesen Informationen auch berühren lassen: Es geht darum, «das, was der Welt widerfährt, schmerzlich zur Kenntnis zu nehmen, zu wagen, es in persönliches Leiden zu verwandeln, und so zu erkennen, welches der Beitrag ist, den jeder Einzelne leisten kann.»

Die Erde unterwerfen?

Was wir momentan erleben, ist nicht einfach eine vorübergehende Krise. «Diese Schwester [= Schöpfung] schreit auf wegen des Schadens,

den wir ihr aufgrund des unverantwortlichen Gebrauchs und des Missbrauchs der Güter zufügen, die Gott in sie hineingelegt hat.» Die Art und Weise, wie unsere Gesellschaft wirtschaftet und lebt, ist stark auf Wachstum, möglichst hohe Produktion und immer mehr Konsum ausgerichtet. Egger und die Enzyklika weisen darauf hin, dass dieses System Grenzen hat und ein Umdenken passieren muss, damit ein Umbruch möglich wird. Egger verweist in diesen Zusammenhang auf die im Buch Genesis des Alten Testaments erwähnten Beziehungen des Menschen zu Gott, zu anderen Menschen und zur Erde. Auch Papst Franziskus sprach davon in *Laudato si'*: «Der Bibel zufolge sind diese drei lebenswichtigen Beziehungen zerbrochen... Die Harmonie... wurde zerstört..., da wir uns geweigert haben anzuerkennen, dass wir begrenzte Geschöpfe sind. Diese Tatsache verfälschte auch den Auf-



Vom 6. bis 27. Oktober 2019 fand in Rom die Amazonas-Synode statt. Das Bischofstreffen trug den Titel «Amazonien: Neue Wege für die Kirche und eine integrale Ökologie». Bei der Synode ging es um praktische Anwendungen der Enzyklika «Laudato Si'».

Debatte Schöpfungsbewahrung

trag, uns die Erde zu «unterwerfen» (vgl. Gen1,28).... Als Folge verwandelte sich die ursprünglich harmonische Beziehung zwischen dem Menschen und der Natur in einen Konflikt (vgl. Gen3,17–19).» Der griechisch-orthodoxe Ökumenische Patriarch von Konstantinopel Bartholomäus I. fasst dies wie folgt zusammen: «Ein Verbrechen gegen die Natur zu begehen, ist eine Sünde gegen uns selbst und eine Sünde gegen Gott.»

Gott in seiner Schöpfung entdecken

Für Egger erwächst daraus der Aufruf, unseren Blick auf die Natur zu verändern. Warum hat der Mensch begonnen, die Natur auszubeuten und zu zerstören? Nach Egger liegt der Grund für die Ausbeutung darin, dass der Mensch die Welt stark vereinfacht und Gott und sich von der Natur getrennt sieht. Dadurch hat er die Tendenz, die Natur als seelenlos zu betrachten und sie auf ihre materielle Dimension zu reduzieren.

Um diese Sichtweise zu überwinden, müssten die Menschen Gott wieder überall in der Welt, also in seiner Schöpfung, erkennen. In Lau-

**«Niemand haben wir
unser gemeinsames
Haus so schlecht
behandelt und ver-
letzt wie in den letzten
beiden Jahrhunderten.»**

Enzyklika Laudato si' von Papst Franziskus

dato si' drückte Papst Franziskus es folgendermassen aus: «Die gesamte Natur tut Gott nicht nur kund, sondern ist auch Ort seiner Gegenwart. In jedem Geschöpf wohnt sein lebendiger Geist, der uns in eine Beziehung zu ihm ruft.» Egger verweist zudem auf eine Stelle in der Bibel, in der Gott fragt: «Fülle ich nicht Himmel und Erde aus?» Auch im Neuen Testament benennt er Stellen, die für ihn zeigen, dass Christus als ein Teil der Dreifaltigkeit ebenfalls mit in den Kosmos hineingenommen ist, so beispielsweise im Kolosserbrief 1, 16: «Denn in ihm wurde alles erschaffen im Himmel und auf Erden.» In Laudato si' schlussfolgerte Papst Franziskus: «Die Entdeckung dieser Gegenwart [Gottes in der Natur] regt in uns die Entwicklung der «ökologischen Tugenden» an.»

Brücke zum Himmel

Der Mensch muss den richtigen Platz für sich in der Natur wiederentdecken: «Es wird keine neue Beziehung zur Natur geben ohne einen



Im «Laudato si'-Garten» des Klosters Fahr wachsen beinahe vergessene Gemüsesorten neben heimischen Blumen. Die Vielfalt schafft Lebensraum für Insekten und macht Biodiversität als Teil der Klimafrage sichtbar.

neuen Menschen.» Egger sagt, wir müssen uns von der Vorstellung verabschieden, dass der Mensch die Natur beherrschen und unterdrücken darf. Angelehnt an Jean-Maire Pelt fordert Egger eine Renaturierung des Menschen, also dass der Mensch seine grundlegende Verbindung mit der Schöpfung wiederfindet. Im Französischen, der Muttersprache Eggers, ist der gemeinsame Wortstamm der Wörter Mensch (humain) und der obersten, fruchtbaren Schicht der Erde (humus) noch klar zu erkennen. Wir sind Erdlinge, «unser eigener Körper ist aus den Elementen des Planeten gebildet». Der Mensch ist also Teil der Schöpfung, und doch glauben Christinnen und Christen, dass er als Abbild Gottes geschaffen ist. Daraus entsteht für Egger eine besondere

Berufung, nämlich eine Brücke zwischen Erde und Himmel zu bauen. Das verleiht dem Menschen jedoch keine Überlegenheit gegenüber dem Rest der Schöpfung und kein Herrschaftsrecht, sondern vielmehr eine Pflicht, nämlich an der Vereinigung der Schöpfung mit Gott mitzuwirken.

Einheit von Mensch, Erde und Gott

Für Egger geht es um mehr als um die Frage, was wir tun sollen. Entscheidend ist vielmehr, aus welcher Haltung heraus wir der Schöpfung begegnen. Genau hier setzt seine Idee einer relationalen Ökospiritualität an, die den Menschen wieder in Beziehung bringt: mit anderen Menschen, mit der Erde und mit Gott. Schöpfung wird dabei nicht als etwas betrachtet, das uns einfach gegenübersteht und über das wir verfügen können, sondern als Teil eines Beziehungsgefüges, in das wir selbst eingebunden sind. Wo diese Beziehungen erkannt, angenommen und gelebt werden, kann ein Bewusstsein für ein gemeinsames «Wir» entstehen, als eine Verbundenheit von Mensch, Erde und Gott.

Leonie Wollensack



Quelle: Sophie Brasey

Michel Maxime Egger vertritt eine relationale Ökospiritualität, die den Menschen wieder in Beziehung bringt: mit anderen Menschen, mit der Erde und mit Gott.

Lesen Sie selbst

Die zitierten Stellen stammen aus der Enzyklika Laudato si' von Papst Franziskus. Den gesamten Text können Interessierte hier nachlesen:
www.tinyurl.com/enzyklikalaudatosi

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch

www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e
14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

5.9. Sospesa S. Messa Aarburg. **6.9.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. **11.9.** Sospesa S. Messa Aarau. **13.9.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. 17.30 Menziken. **18.9.** Sospesa S. Messa Aarau. **19.9.** Sospesa S. Messa Suhr.

Attività: **5.9.** 14.00 Gr. Bambini, Aarau (Kirchensaal). 17.00 Rosario, Gränichen (Töndler). **7.9.** 15.00 Rosario, Strengelbach. **11.9.** 19.30 Gr. Giovani, Aarau (Missione). **13.9.** 17.30 Rosario, Aarau (cappella). **14.9.** 15.00 Rosario, Strengelbach. **19.9.** Pellegrinaggio Zonale, Emmenbrücke.

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch

056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch

Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

Sante Messe

5.9. 17.00 Santa Messa, Birr sospesa. **6.9.** 11.00 Liturgia della Parola, Windisch; 18.00 Santa Messa, Rheinfelden. **8.9.** 19.30 Santa Messa, Windisch. **12.9.** 17.00 Santa Messa, Laufenburg; 19.00 Santa Messa, Frick. **13.9.** 11.00 Santa Messa, Brugg; 18.00 Santa Messa, Rheinfelden. **15.9.** 19.30 Santa Messa, Windisch.

Attività: Ogni martedì ore 19.00 Santo Rosario Windisch.

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen

056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe

5.9. 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen. **6.9.** 9.00 Bad Zurzach, S. Verena. 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. **12.9.** 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen.

gen. **13.9.** 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosima e Damiano.

Wettingen: Sante Messe feriali nella cappella di Sant'Antonio. Il 1° venerdì del mese alle ore 18.30. Il 2°, 3°, 4° e 5° venerdì del mese alle ore 8.30.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch

MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen

056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg

062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka

Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de Lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30. Jueves 10–12.30.

Viernes 10–12.30

Misionero: P. Juan José González Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Misas dominicales

Baden 9.30 y Kölliken 12.00.

Bremgarten: jeden 3. Dienstag im Monat um 18 Uhr, Klara-Kapelle.

Aarau: jeden 3. Montag i. M. um 18 Uhr, spanische Mission. **Brugg:** jeden 4. Mittwoch i. M. um 18 Uhr, St. Nikolaus. **Wohlen:** jeden 1. Mittwoch i. M. um 18 Uhr, Pfarrkirche St. Leonhard. En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch

www.misioni-aarau.ch

Kontakt

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtorë pastoral: Motër Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve

Tri ditshi i nënës Terezës, 3.9., 4.9., 5.9., Mesha e Shejte në Aarau 19.00. **6.9.** Festa e misionit «nënë Tereza» Mesha e Shenjte në Aarau 13.00, pas meshës. Apero në Saalen Aarau, MZH Kaserne. **13.9.** Mesha e Shenjtë Baden 13.30. Laufen 17.00.

Aktivitetet: **6.9.** Festa e Misionit «Nënë Tereza» 13.30

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden

manuel.lopes@kathaargau.ch

056 555 42 40

mclportug@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00

Zofingen, Christkönig, Mühlethalstr. 13:
2° e 4° Domingo, 15.30

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete – Birnenstorf

6.9. Msza sw. 13.00. **9.9.** Rozaniec 19.00.
13.9. Msza sw. 13.00. **16.9.** Rozaniec 19.00.

Hrvatska Katolička Misijska

Hrvatska katolička misija Aargau

Katholische Kroaten-Mission Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
www.facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise

5.9. Krštenje Buchs 15.00; krunica i misa Bad Zurzach 18.00. **6.9.** Misa (vjeronauk Buchs i Zofingen) Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Zofingen 16.00. **8.9.** Krunica i misa – Mala Gospa Leuggern 19.30. **10.9.** Krunica i misa Wettingen 19.30. **11.9.** Krunica i misa Oberentfelden 19.30. **12.9.** Krštenje Menziken 11.00; Susret ministranata Zofingen 10.00. **13.9.** Misa (vjeronauk Wettingen i Menziken), Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **17.9.** Krunica i misa Wettingen 19.30. **18.9.** Krunica i misa Oberentfelden 19.30.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz

Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoeerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoeerlosenseelsorge
Mittagstisch Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz
Di 8.9., 11.30 Uhr, Solothurn. Di 15.9., 11.30 Uhr, Liestal.
www.kathaargau.ch/agenda

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72, www.kathaargau.ch
landeskirche@kathaargau.ch
Guido Estermann wird Leiter des neuen Zentrums für kirchliche Arbeit und Entwicklung
Der Kirchenrat der Röm.-Kath. Kirche im Aargau hat Dr. theol. Guido Estermann zum Leiter des neuen «Zentrums für Kirchliche Arbeit und Entwicklung» gewählt. Er wird die Leitung am 1. Januar 2027 übernehmen.
www.kathaargau.ch/aktuelles

Fachstelle Bildung und Propstei

056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch
Ich bin Teil einer Entwicklung
Fr 18. September, 9.30–16.30 Uhr, Propstei Wislikofen
Innerpsychische Voraussetzungen für das Gelingen von kirchlichen Transformationsprozessen erkennen und wirksam werden lassen.
Schöpfungs-Wanderung im Rhythmus der Natur: Kloster Fahr bis Baden
So 20. September, 9–16.30 Uhr

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Fachstelle Diakonie

Leitung: Severin Frenzel
diakonie@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/diakonie
Anerkennung für freiwilliges Engagement! Noch bis 7.9. abstimmen für die Aargauer Sozialpreisprojekte 2026!
www.sozialpreis-ag.ch

Fachstelle Spezialseelsorge

062 832 42 89
spezialseelsorge@kathaargau.ch
Graue Haare – bunte Köpfe
Sa 26. September, 9–12 Uhr: Pro Senectute Aargau, die Reformierte und Römisch-Katholische Landeskirche sowie das Departement Gesundheit und Soziales laden Sie herzlich zum «Tag der älteren Menschen» nach Aarau ein.

Fachstelle Jugend & junge Erwachsene

Feerstrasse 8, 5001 Aarau
jugend@kathaargau.ch
www.kathaargau-jugend.ch
Jubla-Tag 2026: Spiel und Spass am nationalen Schnuppertag von Jungwacht Blauring, Sa., 12. September
jubla.ch/aktuelles/projekte/jubla-tag

Fachstelle Katechese – Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63, www.aareka.com
medienverleih@kathaargau.ch
Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr
Katechetin/Katechet, ein kirchlicher Beruf – Infoanlass
Fr 18. September, 19.30 Uhr, online.
Di 13. Oktober, 19.30 Uhr, Lenzburg.
Als Katechetin / Katechet begleiten Sie Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf deren Lebens- und Glaubensweg. Diese Tätigkeit ist ein eigenständiger Dienst und anerkannter Beruf in der Kirche. Auf Anfrage kommen wir gerne auch in Ihre Kirchgemeinde!
Anmeldung per E-Mail an
katechese@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/agenda

Pastoralraum Region Brugg-Windisch

Abschied und Willkomm beim KRSD

Beim Kirchlichen Regionalen Sozialdienst Brugg-Windisch (KRSD) steht ein Personalwechsel an.



Mit einem lachenden und einem weinenden Auge blicke ich auf meinen bevorstehenden Abschied vom Kirchlichen Regionalen Sozialdienst Brugg-Windisch. Für mein letztes Ausbildungsjahr ziehe ich nach Aarau weiter, wo ich meine Erfahrung in der Flüchtlingsberatung vertiefen kann.

Zurück bleiben zwei Jahre voller spannender Eindrücke, neuer Bekanntschaften und berührender Lebensgeschichten. Es war mir stets eine Freude, Menschen in der Region zu begleiten. Meiner Nachfolgerin Daniela Lilja, die bereits am 18. August gestartet ist, wünsche ich eine ebenso lehrreiche Ausbildungszeit. Es freut mich, dass diese wertvolle und äusserst professionelle Beratungsstelle in der Region Brugg-Windisch weiterhin besteht und ihre Türen allen offen stehen. Ein herzliches Dankeschön geht an Betânia Figueiredo, Standortleiterin, sowie meine Praxisausbilderin und Mentorin in dieser Zeit. Ihre Begleitung hat meine ersten Berufsjahre als Sozialarbeiterin nachhaltig geprägt.

Monica Escher

Liebe Monica, herzlichen Dank für dein grosses Engagement und die gemeinsame Zeit in Brugg. Du warst eine grosse Bereicherung für unseren KRSD und hast dich in den vergangenen zwei Jahren zu einer fachlich versierten und geschätzten Sozialarbeiterin entwickelt. Dein Einsatz für Menschen der Region war stets geprägt von Wertschätzung und einem

feinen Gespür für ihre Anliegen. Mit deiner ruhigen und reflektierten Art hast du viele Menschen ein Stück auf ihrem Weg begleitet und dabei an mancher Stelle Licht ins Dunkel gebracht. Es war mir eine grosse Freude, dich auf diesem Weg begleiten und deine fachliche wie auch persönliche Entwicklung miterleben zu dürfen. Für deine Zukunft wünsche ich dir von Herzen alles Gute, viel Freude und weiterhin Neugier, Zuversicht und Mut für alles, was vor dir liegt.

Betânia Figueiredo

Hallo, ich bin Daniela Lilja!



Liebe Leserschaft, ich freue mich sehr, mich Ihnen als neue Praktikantin des KRSD Brugg-Windisch vorzustellen. Nach einigen Jahren in der internationalen Zusammenarbeit möchte ich nun mein Wissen und meinen Horizont in meiner aargauischen Heimat erweitern. Mein Interesse für soziale Themen vertiefte ich bereits während meines Ethnologie- und Geographiestudiums an der Universität Basel und während mehrerer Auslandsaufenthalte im südlichen Afrika. Bei meiner anschliessenden Arbeit zur Arbeitsmarktintegration marginalisierter Jugendlicher in verschiedenen Ländern habe ich viel über alternative Sozialsysteme und die Bedeutung sozialer Netzwerke gelernt. Jetzt freue ich mich darauf, mein praktisches Wissen über das Schweizer Sozialsystem zu vertiefen und die Menschen in der Region Brugg-Windisch unterstützen zu können. Parallel zum Praktikum werde ich an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) in Olten Soziale Arbeit studieren und freue mich auf die enge Verknüpfung von Theorie und Praxis. Ich freue mich auf die eineinhalb Jahre beim KRSD Brugg-Windisch!

Daniela Lilja

Kontakte

Gemeindeleiter | Leitender Priester

Carsten Mumbauer | 056 460 00 50

carsten.mumbauer@kathbrugg.ch

Joël Eschmann | 056 460 00 50

joel.eschmann@kathbrugg.ch

Missione Cattolica Italiana (MCI)

Quintino Pecoraro | 056 441 58 43

quintino.pecoraro@kathbrugg.ch

Katechese

Nadia Pellegrino Colantoni | 079 287 16 19

katechese@kathbrugg.ch

Soziales, Sakristane und Umwelt

Christoph Hörmann | 056 441 56 20

christoph.hoermann@kathbrugg.ch

KRSD Region Brugg-Windisch

Betânia Figueiredo | 056 450 94 09

krsd.brugg@caritas-aargau.ch

Kirchenmusik

Simone Küpfer | 077 288 83 87

simone.kuepfer@kathbrugg.ch

Jugendarbeit

Marija Runje | 076 205 25 95

jugend@kathbrugg.ch

Kommunikation

Simon Rahm | 056 460 00 58

kommunikation@kathbrugg.ch

Verwaltung Kirchgemeinde

056 441 12 55 | verwaltung@kathbrugg.ch

Seelsorgerliche Notfallnummer

079 924 08 16 (ausserhalb der Bürozeiten)

Web

www.kathbrugg.ch



Einladung zum Mitsingen

Der Kirchenchor Brugg-Windisch lädt alle singfreudigen Frauen und Männer herzlich zur Mitwirkung in einem Projektchor ein.

Gemeinsam wird die Kantate «Gelobt sei, der da kommt» von Klaus Heizmann für vierstimmigen gemischten Chor und Orchester einstudiert.

Die Proben finden jeweils um 19.30 Uhr statt. Die erste Probe ist am Mittwoch, 23. September, im grossen Saal in Windisch. Weitere Proben finden im oberen Pfarrsaal in Brugg am 7. Oktober, 14. Oktober, 4. November, 11. November, 18. November sowie am 2. Dezember. Die Hauptprobe am 2. Dezember findet in der Kirche Brugg statt.

Zur Aufführung gelangt die Kantate im festlichen Patroziniumsgottesdienst in der Kirche St. Nikolaus am Sonntag, 6. Dezember, um 11 Uhr. Die Vorprobe beginnt um 9.45 Uhr.

Die musikalische Leitung liegt bei Simone Küpfer. Der Kirchenchor Brugg-Windisch freut sich über zahlreiche Sängerinnen und Sänger, die dieses besondere musikalische Projekt mitgestalten möchten.

Anmeldung und Infos bei: Simone Küpfer, simone.kuepfer@kathbrugg.ch

Gestärkt durch den Heiligen Geist



Am Wochenende vom 12. und 13. September empfangen 51 junge Menschen aus unserem Pastoralraum in der Kirche St. Maria Königin Windisch das Sakrament der Firmung.

Als Firmspender dürfen wir Bischof Felix Gmür begrüßen. Bei einem gemeinsamen Treffen haben die Firmandinnen und Firmanden Gelegenheit, ihn persönlich kennenzulernen und mit ihm über Glauben, Kirche und Firmung ins Gespräch zu kommen.

In der Firmung werden ihnen die Gaben des Heiligen Geistes zugesprochen. Sie sollen stärken, Orientierung geben und Mut machen, den eigenen Weg zu gehen und Verantwortung zu übernehmen. Firmung bedeutet nicht, dass

das Leben einfacher wird, sondern dass wir seinen Herausforderungen nicht allein begegnen müssen.

Dazu passt das Evangelium dieses Wochenendes (Mt 18,21–35). Jesus spricht von Vergebung – und von der Herausforderung, mit Verletzungen umzugehen, Fehler anzunehmen und Belastendes loszulassen. Wer nicht an Vergangenen festhalten muss, gewinnt Freiheit für Neues. Genau darin kann die Kraft des Heiligen Geistes spürbar werden: im Mut zu neuen Schritten, in der Stärke, nicht aufzugeben, und in einem barmherzigen Umgang mit sich selbst und anderen.

Wir wünschen unseren Firmandinnen und Firmanden und ihren Familien einen gesegneten und geisterfüllten Festtag und die Kraft des Heiligen Geistes für ihren weiteren Lebensweg.

Das Firmteam

Von den ersten Tönen zum harmonischen Chaos



Ein Raum voller Frauen, eine gewagte Idee und jede Menge Leidenschaft: Vor dreieinhalb Jahren schlug die Geburtsstunde unseres Chors Ritmiamo. Was als kleines Experiment begann, ist heute eine feste Grösse im Pastoralraum, voller Stimmgewalt, Lachen und unvergesslicher Momente.

Es war im Januar 2023, anlässlich der Erstkommunion unserer Kinder: wir machen die Musik selbst! Mit einiger Mundpropaganda waren schnell zehn Frauen gefunden, die unter der Leitung des damaligen Kirchenmusikers engagiert rhythmische Kirchenlieder einstudierten. Und es gelang wunderbar! So gut, dass wir sogleich beschlossen: «Wir machen weiter»!

Krippenspiele, Erstkommunionen, Patrozinien und diverse weitere Feiern, «als ob Engel singen» wurden wir betitelt. Über die Jahre wagten wir uns sowohl an Kooperationsprojekte mit dem Kirchenchor und Kinderformationen, als auch an Mehrstimmigkeit und ungewöhnlichere Stücke.

Die Flexibilität, projektbezogen über ein Mitmachen zu entscheiden, lässt uns den Chor gut in das volle Familien- und Arbeitsleben integrieren und die Freude am gemeinsamen Singen hat uns als Gemeinschaft zusammen geschweisst.

Und nun schreiben wir das Jahr 2026. Über drei Jahre Chor Ritmiamo! Wenn wir heute in die Proben schauen, sehen wir eine eingeschworene Truppe, die nicht nur musikalisch harmoniert, sondern auch abseits der Notenblätter eine kleine Familie geworden ist. Unser Highlight in diesem Jahr war der ökumenische Passionsgottesdienst in Birr. Wegen eines Wasserschadens im Paulushaus zwei Stunden vor Beginn in die reformierte Kirche verlegt, genossen wir die fantastische Akustik in einer wunderschönen Räumlichkeit, ein tolles Theologen- und Organisationsteam (auch hier eine komplett weibliche Truppe) und viele begeisterte Gesichter in den Reihen!

Wir haben noch lange nicht genug geplaudert, gelacht und vor allem gesungen. Als Nächstes stehen bei uns die Firmungen in Windisch an, auf die wir uns sehr freuen.

Ein riesiges Dankeschön geht an unsere Chorleitung Simone, die uns mit Engelsgeduld dirigiert und uns den Raum gibt, Stücke auch selbst weiterentwickeln zu können und an jede einzelne Frau, die diesen Chor zu dem macht, was er ist: Ein wunderbarer, lauter und einzigartiger Haufen voller Energie.

Maria Anna Bechtold

Auflösung Sommerwettbewerb

An dieser Stelle hätten wir gerne die Gewinner unseres Sommerwettbewerbs publiziert. Nur ist leider unser Briefkasten leergeblieben und wir rätseln über die Gründe. Waren die Fragen zu schwierig? Lag es daran, dass der Wettbewerb über mehrere Wochen lief? Oder wurde er schlicht und einfach «übersehen»? Wir würden den Grund gerne erfahren und freuen uns über jede Rückmeldung an: info@kathbrugg.ch. Übrigens: Die Auflösung finden Sie unter jedem KiZ mit dem entsprechenden Bild.

Jetzt anmelden!

Am Mittwoch, 23. September führt ein Tagesausflug des Pastoralraums nach Flüeli-Ranft. Und es hat im bequemen Reisebus noch Platz. Bitte umgehend anmelden: kirchenzentrum.windisch@kathbrugg.ch oder 056 460 00 50.

Alle Infos auf dem Flyer und auf unserer Website!

Birr-Lupfig – St. Paulus

Seelsorge

Vanessa Tschopp
056 444 86 69
vanessa.tschopp@kathbrugg.ch

Sekretariat

Johanna Ruffin
056 444 86 58
kirchenzentrum.paulus@kathbrugg.ch
Di 8.00 – 12.00, 13.00 – 17.00 Uhr
Mi, Fr 8.00 – 12.00 Uhr

Rückblick Waldgottesdienst

... und er ist einfach immer speziell schön, der Gottesdienst im Wald.

«Ein einzelner Baum gibt noch keinen Wald, dazu braucht es mehrere Bäume, die sich gegenseitig stützen und Halt geben. Und auch für eine Gemeinschaft braucht es mehrere Menschen. So können wir zusammen etwas bewirken.»

Dies waren die Worte unserer Seelsorgerin Vanessa Tschopp.

Rund 60 Personen lauschten den Gedanken und den passenden Liedern. Musikalisch wurde die Feier begleitet von Simone Küpfer und Johanna Maluschke und dem für einmal kleinen, aber kräftig tönendem Kinderchor.

Da es uns zu riskant war einen Gasgrill anzuzünden, gab es Hot Dogs, serviert und parat gemacht vom Pfarreirat, sowie Kuchen und Melonenschnitze.

Wir freuen uns bereits jetzt wieder auf das nächste Jahr im Wald! (jr)



Angebote 50+

Ein ökumenisches Angebot «50+»

Unter dem Label «50+» läuft seit einiger Zeit die frühere Seniorenarbeit. Wir haben das

Programm entsprechend etwas modifiziert und möchten damit ein breiteres Publikum ansprechen in der Überzeugung, dass unsere Angebote interessant und hilfreich sind für viele Leute verschiedener Altersgruppen aus unseren Kirchgemeinden.

Personen über 70 Jahre erhalten in den nächsten Tagen das doppelte Informationsblatt. Das Blatt liegt in unserer Kirche auf sowie im Paulushaus. Wir informieren aber auch immer im Lichtblick, auf unserer Homepage und im Gemeindeblatt.

Wir laden Sie ein, das Programm «50+» zu studieren und gluschtig zu werden.

Auflösung Sommerwettbewerb

Die Geschichte dazu

Bei der zweiten Frage, Ausgabe 15, handelte es sich um die farbenfrohen Glasscheiben in der Kirche St. Paulus.



Vor ca. 13 Jahren musste die Südseite der Pauluskirche saniert werden, da sie undicht war. Die budgetierte Summe wurde nicht ganz aufgebraucht. Die Kirchenpflege signalisierte damals, dass man das übrige Geld noch investieren dürfte. Das führte zur Idee, etwas Farbe in die Kirche zu bringen.

In einem gemeinsamen Prozess entwickelte eine kleine Gruppe bestehend aus Pfarreirat, Kirchenpflege und Dorothee Fischer, die Idee mit dem Glasfenster und suchte die Farben aus. Die 48 Scheiben wurden dann entsprechend in einer Glasmanufaktur hergestellt. So wurde ein richtiges Gemeinschaftsprojekt verwirklicht, passend zum KiZ St. Paulus.

Schöpfungszeit 2026

«Die Dinge haben nur den Wert, den man ihnen verleiht.»

Ganz im Sinne dieser Aussage von Molière, macht sich «oeku» in der Schöpfungszeit auf die Suche nach dem Wert von Dingen aller Art. «oeku Kirchen für die Umwelt» sensibilisiert für Umweltthemen in den Kirchen (siehe auch www.oeku.ch).

Wir fragen uns, was wir haben, besitzen und anhäufen – und was wir wirklich brauchen. Wert ist nicht käuflich. Sehnsucht ist nicht mit Konsum stillbar.

In diesem Sinne möchten wir Sie auf das Flick-Kafi aufmerksam machen, das am Mittwoch, 9. September im Pfrundhaus in Lupfig von 14-17 Uhr stattfindet.

Flick-Kafi

Ret + Tet beim Reparieren und mehr...

Mittwoch, 09. September 2026
14 – 17 Uhr, Pfrundhaus Lupfig

Reparatur: Elektronik + Kleingeräte / Holz- und Spielzeugen / Uhren / Textilien / Zerbrochenes...

Hilfestellung: Smartphones / Notebook / PC-Programme...

Kosten: für Material (+ freiwillige Spende)

Kafi-Stube

Wir freuen uns auf angeregtes Fachsimpeln und spannende Begegnungen.

Informationen und Auskunft bei René Kohler
079 611 60 66, re.kohler@bluewin.ch

Reformierte Kirche Birr

Segen für die Schöpfungszeit

Möge dein Weg dir freundlich entgegenkommen,
möge der Wind dir den Rücken stärken.
Möge die Sonne dein Gesicht erhellen
und der Regen um dich her die Felder tränken.
Und bis wir beide, du und ich,
uns wiedersehen,
möge Gott dich schützend in seiner Hand halten.

Irischer Segensspruch

Diese Worte mögen Sie durch den Schöpfungsmonat begleiten und Ihnen helfen, in den wunderbaren Werken der Natur immer wieder den Hauch und das Antlitz Gottes zu erkennen – und staunend zu erfahren, welch unermessliche Kraft in seiner Schöpfung liegt. Sein Segen schütze und behüte Sie.

Brugg – St. Nikolaus

Seelsorge

Anna Di Paolo

056 441 88 42

anna.dipaolo@kathbrugg.ch

Sekretariat

Manuela Herzig, Corinne Biland

056 462 56 56

kirchenzentrum.brugg@kathbrugg.ch

Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr

Mo, Mi, Do, Fr 13.30 – 17.00 Uhr

mag, kann mit einer Tasse Kaffee Platz nehmen und das Gebäck sofort geniessen.

Die Strickfrauen des Frauenvereins verkaufen Decken, Einkaufsnetze und allerlei bunte Strickwaren, die sie im Laufe des Jahres mit viel Liebe angefertigt haben. Kuchenspenden werden gerne entgegengenommen.

Der Erlös geht in diesem Jahr an das Projekt Gassenküche der Katholischen Kirche Brugg. Auskunft erteilt Helda Amstad, 079 511 78 47 oder amstadhelda@gmail.com.

Auflösung Sommerwettbewerb

Bei der dritten Frage, die in der Ausgabe 16/2026 des Lichtblicks gestellt wurde, handelte es sich um die Spielfläche im Garten vor der Kirche St. Nikolaus in Brugg. Fragen Sie den Sakristan nach den Spielfiguren und lassen Sie Ihrem Spieltrieb freien Lauf.

Wir heissen Jung und Alt herzlich willkommen im Kirchenzentrum St. Nikolaus in Brugg!

Ökumenische Kinderkirche auf dem Bauernhof



Am Samstag, 5. September 2026, findet die nächste ökumenische Kinderkirche auf dem Bauernhof statt. Wir sind zu Gast auf dem Hof von Marco und Karin Meier Gut auf dem Bözberg. Gemeinsam feiern wir Gottesdienst auf der Obstwiese zum Thema «Ruth, die Erntehelferin». Danach dürfen die Kinder beim Tiere-Füttern mithelfen, mit den Hühnern spielen und den Bauernhof entdecken.

Für das Mittagessen machen wir ein Feuer und bräteln gemeinsam. Würste, Brot und Getränke sind für alle vorhanden. Bitte zieht Kleidung an, die auch dreckig werden darf.

Infos auf der Website oder bei Christine Frei, christine.frei@kathbrugg.ch.

Der Frauenverein lädt ein

Kuchen- und Strickwarenverkauf

Der beliebte Kuchen- und Strickwarenverkauf findet am Freitag, 18. September während dem Brugger Markt statt. Der Stand zwischen Eisi und Lindenplatz ist ab 9 Uhr bis 13.30 Uhr geöffnet und lockt mit selbstgemachtem Kuchen und feinen Backwaren. Wer nicht warten



Freitag, 18. September, 9 bis 13.30 Uhr, Brugger Markt



Musikalisches Patrozinium in Brugg

Gastsängerinnen und -sänger gesucht

Das Patrozinium 2026 wird im Kirchenzentrum St. Nikolaus besonders musikalisch. Wie Sie im Beitrag auf Seite 13 lesen können, werden Sängerinnen und Sänger für einen Projektchor gesucht. Der Kirchenchor Brugg-Windisch freut sich auf Verstärkung für die Aufführung der Adventskantate von Klaus Heizmann «Gelobt sei, der da kommt».

Kindermusical geplant

Kinder und Jugendliche im Schulalter sind zum Einüben des Musicals «Dr Samichlaus und sin Bueb» eingeladen. Die Proben starten am 9. September und finden im Paulushuus statt. Aufgeführt wird das Musical am Sonntag, 6. Dezember am Nachmittag in Brugg. Anmeldung und Information zu beiden Projekten bei Simone Küpfer, simone.kuepfer@kathbrugg.ch oder Whatsapp +49 152 570 349 92 und auf der Website.

Sekretariat geschlossen

Am 8. September befindet sich das gesamte Pastoralraumteam auf einem gemeinsamen Ausflug. Aus diesem Grund bleibt das Sekretariat an diesem Tag geschlossen. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.

Und ausserdem...

«Wenn Bach auf Interstellar trifft»

Verpassen Sie nicht das Orgelkonzert mit Kristofer Kiesel am 6. September um 18 Uhr in der Kirche St. Nikolaus. Ein aussergewöhnliches Orgelkonzert, das traditionelle Grenzen aufbricht, und barocke Meisterwerke, modernen Minimalismus und packenden Jazz verbindet. Lassen Sie sich diesen Hörgenuss nicht entgehen.

Wallfahrt zum Kloster Werthenstein

Der Frauenverein lädt am 9. September zu einer Wallfahrt zum Kloster Werthenstein im Kanton Luzern. Kurzentschlossene melden sich bitte umgehend bei Rebekka Failla: rebecca.failla@yetnet.ch oder 079 226 77 04. Alle Infos in der Agenda auf unserer Website.

Riniken – Kirchliches Zentrum Lee

Seelsorge

Anna Di Paolo
056 441 88 42
anna.dipaolo@kathbrugg.ch

Sekretariat

Corinne Biland
056 462 56 56
kirchenzentrum.riniken@kathbrugg.ch
Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr
Mo, Mi, Do, Fr 13.30 – 17.00 Uhr

um 16 Uhr beim Sekretariat unter 056 462 56 56.

Waldgottesdienst, 6. September, 11 Uhr, Waldhütte der Männerriege Bözberg

25 Jahre Besuchsdienst Brugg-Nord

«So schön, dass sie mich besuchen!»

So tönt es oft, wenn die Frauen und Männer des Besuchsdiensts bei einer Jubilarin oder einem Jubilar eintreffen.

Am 12. Juni 2001 war es soweit. Ruth Vögtli gründete zusammen mit zehn motivierten und lebenserfahrenen Frauen aus verschiedenen Gemeinden von Brugg-Nord den Besuchsdienst und hat ihn weiter ausgebaut. Drei Gründungsmitglieder (Ruth Vögtli, Heidi Uebelmann und Gerda Sonderegger) sind heute noch dabei.

In Brugg-Nord war gerade eine Vakanz der Stellenleitung zu überbrücken. Der Besuchsdienst wurde als sinnvoller diakonischer Beitrag zum Leben in unserer Pfarrei erachtet. Der Dienst für Seniorinnen und Senioren wurde geschätzt und von der Seelsorge begleitet. Das einfache, klare Konzept hat sich bis heute bewährt.

Da die Anzahl der Senioren stetig gestiegen ist, wurde der Weihnachtsbesuch mit einem persönlichen Kartengruss ersetzt. Und neu werden ab 2027 die katholischen Mitglieder ab dem 85. Altersjahr zum Geburtstag besucht.

Mit der Zeit sind gute Beziehungen zu den Besuchten entstanden. Wir schenken den Jubilaren Zeit und spüren ihre Freude und Dankbarkeit, die auch uns bereichert. So haben wir Kontakt zu ganz verschiedenen Persönlichkeiten, hören ihre Lebensgeschichten, nehmen Anteil an ihren Freuden, Sorgen, Problemen und Ängsten. Es gibt auch Betagte die lieber keinen Besuch möchten, das respektieren wir. 2020 haben Rosmarie Etienne und Irma Raich die Leitung übernommen. Sabine Meier schreibt das Protokoll und Dorli Wyser bringt feinen Kuchen für das gemütliche Beisammensein nach der Sitzung. Liselotte Erne gestaltet mit viel Liebe die Karten für Geburtstage und Weihnachten.

Der Besuchsdienst besteht aktuell aus 2 Männern und 19 Frauen, welche um die 120 Besuche im Jahr machen.

Unsere Gruppe trifft sich im Frühling und im Herbst zwecks Kontaktpflege, Erfahrungsaustausch, Weiterbildung, Organisation der Besuche usw. Sie wird unterstützt von der Seelsorge, die Impulse gibt und an den Treffen teilnimmt. Auch das Sekretariat unseres Kirchenzentrums steht uns im administrativen Bereich hilfreich zur Seite.

Neue Besucher oder Besucherinnen sind bei uns herzlich willkommen!

Irma Raich und Rosmarie Etienne

Waldgottesdienst

Es ist wieder soweit – am 6. September dürfen wir unseren Waldgottesdienst feiern. Dieses Jahr auf dem Bözberg, in der Waldhütte der Männerriege.

Der diesjährige Gottesdienst wird musikalisch von Christine Frei auf der Panflöte begleitet. Nach der Feier wollen wir gemütlich Beisammensein und gemeinsam Essen. Dazu bitten wir Sie, etwas fürs gemeinsame Buffet mitzubringen. Getränke hat es vor Ort. Sollte das Feuerverbot bis dahin aufgehoben sein, werden wir auch grillieren.

Anfahrt

Die Zufahrt zur Waldhütte ist via Altstalden.



Von Brugg her auf der Landstrasse Richtung Basel, in Neustalden vor dem Restaurant Bären rechts bis zur Bushaltestelle Altstalden, danach links abbiegen auf den Feldweg Richtung Wald. In den Wald fahren und nach ca. 20 Meter rechts in den Waldweg. Zubringerdienst ist gestattet. Parkplätze sind vor dem Waldhaus vorhanden.

Mitfahrgelegenheit

Anna Di Paolo bietet ab dem Kirchlichen Zentrum Lee um 10 Uhr eine Mitfahrgelegenheit an. Bitte melden Sie sich dafür bis am Freitag

Auflösung Sommerwettbewerb

Bei der fünften Frage, welche im Lichtblick 17/2026 erschien, war eine bunter Ausschnitt zu bestaunen.



Es handelte sich um einen Bildausschnitt des Ministratenschar-Symbols, welches im Kirchlichen Zentrum Lee hängt. Ein von den Minis gestaltetes Holzkreuz aus 36 Puzzleteilen. So bunt und fröhlich wie unsere Minischar, die unsere Gottesdienste bereichert!

Ausflug Pastoralraum

Am 8. September befindet sich das gesamte Pastoralraumteam auf einem gemeinsamen Ausflug. Aus diesem Grund bleibt das Sekretariat den ganzen Tag geschlossen. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Schinznach-Dorf – St. Franziskus

Seelsorge

Carsten Mumbauer
056 443 00 20
carsten.mumbauer@kathbrugg.ch

Sekretariat

Gabriela Portmann
056 443 00 20
kirchenzentrum.franziskus@kathbrugg.ch
Di 8.00 – 12.00, 13.30 – 17.00 Uhr
Mi 8.00 – 12.00 Uhr, 13.30 – 17.00 Uhr
Do 8.00 – 12.00 Uhr (Windisch)

Durchführung liegt in der Kompetenz der Kantone.

Im Jahr 2012 haben 119 Bundesparlamentarier einen Aufruf zur Stärkung des Bettages unterschrieben. In der Folge kam es zu nationalen Bettagsfeiern unter dem Titel «Ein Gebet voraus.» Diese Anlässe fanden jeweils unter dem Patronat der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in der Schweiz AGCK statt. (gp)

Im Büchlein über den Bau unserer Kirche ist nachzulesen:

«Die beiden massiven Steinblöcke bei den Stufen deuten so etwas wie eine Einschnürung an, sie sondern den Altarraum vom Zuschauerraum ab. In den einen Block ist das Taufbecken eingelassen, in den anderen eine Metallplatte, um die Kerzen zu Ehren Mariens anzünden zu können. Den in Reihen angeordneten Kerzenhalterungen ist mit einer feinen Spur das Sternbild der Jungfrau unterlegt.»

Eidgenössischer Dank-, Buss- und Bettag

Sonntag, 20. September, 9.45 Uhr in der reformierten Kirche Schinznach-Dorf

Ich bin das Licht, sagte einer –
und leuchtete in die Dunkelheit...



Hättest du es gewusst? Facts über den Bettag:

Am 17. September 1797 wurde unter dem Kriegsdruck der Französischen Revolution erstmals ein gemeinsamer Bettag der katholischen und reformierten Kantone abgehalten. Im nächsten Jahr, nach einigen militärischen Niederlagen, gab die Zentralregierung der Helvetischen Republik ein Bettagsmandat für das ganze Land heraus.

Am 1. August 1832 beschloss der eidgenössische Landtag, den dritten Sonntag im September als offiziellen Fastentag für alle Kantone festzulegen, um die bis dahin geltenden kantonalen Praktiken zu vereinheitlichen. Dieser Beschluss ist bis heute gültig, obwohl er in vielen Kantonen in Vergessenheit geraten ist. 1876 wurde der Bettag vom Bundesrat in den offiziellen Staatskalender aufgenommen. Die

Auflösung Sommerwettbewerb

Ausgabe 14/2026, Frage 1

Unseren Sommerwettbewerb haben wir in der Lichtblick-Ausgabe Nr. 14 begonnen mit der Frage:

Was für Symbole liegen dieser Maria zu Füssen?



Diese wunderschöne Marienstatue steht natürlich in der Franziskus-Kirche in Schinznach-Dorf und ihr zu Füssen liegt das Sternbild.



ME-Time

Freitag, 11. September, 18 Uhr im Kirchenzentrum St. Franziskus, Schinznach-Dorf

Mama sein bedeutet, für andere da zu sein. An diesem Abend darfst du einmal ganz bewusst an dich denken.

Wir laden Mütter von Kleinkindern von 0 bis 5 Jahren zu einer kleinen Selfcare-Auszeit ein – ohne Kinder, dafür mit Zeit zum Entspannen, Kreativsein und Geniessen.

Freu dich auf Stretch & Relax, ein Kreativ-Atelier, Wohlfühl-Anwendungstipps für ätherische Öle von einem Profi, eine Chillout-Oase sowie Getränke und Fingerfood.

Anmeldung bis 7. September an:
christine.frei@kathbrugg.ch



Gönn dir diese kleine Auszeit – wir freuen uns auf dich!

Christine Frei und Katarina Huljak

Windisch – St. Maria Königin

Seelsorge

Joël Eschmann
056 460 00 50
joel.eschmann@kathbrugg.ch

Sekretariat

Nathalie Rossi, Pierre Reift
056 460 00 50
kirchenzentrum.windisch@kathbrugg.ch
Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr
Mo, Di, Do, Fr 13.30 – 17.00 Uhr
Nadia Nuzzi (MCI)
056 441 58 43
missione.italiana@kathbrugg.ch
Lunedì, martedì e giovedì*
9.00 – 13.00
Mercoledì
9.00 – 12.00 | 13.00 – 15.00*
*disponibile solo telefonicamente

Alle Infos finden Sie auf dem Flyer in der Kirche und auf unserer Website. Neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind jederzeit herzlich willkommen.

Auskunft: Agnes Oeschger, agnes.oeschger@bluewin.ch, 079 582 11 82

Auflösung Sommerwettbewerb

Bei der fünften und letzten Frage unseres Sommerwettbewerbs, die in der Ausgabe 18/2026 erschienen ist, handelte es sich um das schöne Relief, das in Windisch in der Marienkapelle hinter dem Altar prangt. Die Marienkapelle ist ein wunderschöner Ort, der zu Stille, Anbetung und Einker einlädt.



Sonntag, 20. September, 11 Uhr, Ökumenischer Bettagsgottesdienst, Kirche St. Maria Königin, Windisch

Und ausserdem...

Fiesta Mexicana

Engagieren Sie sich als Freiwillige in unserem Kirchenzentrum und haben Sie die Einladung zu unserem Dankeschön-Anlass am 18. September erhalten? Dann freuen wir uns auf Ihre Anmeldung an das Sekretariat. Und sollten wir Sie vergessen haben, melden Sie sich bitte unverzüglich bei uns, damit wir Ihnen die Einladung zukommen lassen können!

Teamtag für Mitarbeitende des Pastoralraums

Alle Sekretariate sind am Dienstag, 8. September geschlossen. Die Mitarbeitenden des Pastoralraums sind zu einem Teamtag eingeladen. Aus demselben Grund entfällt an diesem Tag die Eucharistiefeier im Sanavita.

Gemeinsam unterwegs



Am 12. September führt unser 6. Pilgertag von Wiesenberg zur Holzwang-Kapelle hinauf und nach Wirzweli hinunter.

Von der Bergstation der Wiesenbergbahn wandern wir zuerst auf der Alpstrasse bergwärts, dann auf recht steilem Wanderweg zur Kapelle. Von dort überrascht eine herrliche Aussicht auf den Sarnersee und die umliegende Bergwelt. Nach Picknick und Kaffeehalt steigen wir hinunter zum Wirzweli und besuchen dort die schlichte, ökumenische Kirche. Achtung: Bei schlechtem Wetter gibt es eine andere Pilgermöglichkeit. Bitte Mailbox am Abend vorher anschauen!



Im Zeichen des Dankes

Eidgenössischer Dank-, Buss- und Betttag

Am Sonntag, 20. September 2026, um 11 Uhr laden die reformierte, die evangelisch-methodistische und die katholische Kirche zum ökumenischen Betttagsgottesdienst in die Kirche St. Maria Königin in Windisch ein. Der Gottesdienst steht im Zeichen des Dankes und richtet sich an Menschen aller Generationen.

Mit dabei sind Joël Eschmann von der katholischen Kirche, Dominik Fröhlich-Walter von der reformierten Kirche und Ruedi Stähli von der evangelisch-methodistischen Kirche. Musikalisch gestaltet wird der Gottesdienst vom bekannten Mundart-Liedermacher Christof Fankhauser.

Zu Beginn singt und spielt Christof Fankhauser einen kurzen Liederteil für Kinder. Anschliessend gehen die Kinder während der Predigt in ihr eigenes Programm.

Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle herzlich zu einem Apéro eingeladen. (SR)

Kollekten Mai–Juli 2026

Wir danken für folgende Kollekten:

Mary's Meals	138.25
Muttertagsfonds AKF	162.00
Diözesan Synodaler Prozess	90.55
Priesterseminar St. Beat Luzern	591.55
Verpflichtungen des Bischofs	91.25
Medienarbeit der Kirchen	79.30
Justinuswerk Fribourg	59.15
Flüchtlingshilfe Caritas Schweiz	110.35
Blauring und Jungwacht	200.95
Kinder- und Familienhaus Polen	287.80
Mädchenheim St. Xavier, Tamil Nadu	194.75
Stiftung Domino	20.00
Herzlichen Dank!	

Gottesdienste

Freitag, 4. September

09.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
Anschliessend Rosenkranzgebet

Samstag, 5. September

16.30 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Beichtgelegenheit (J. Eschmann)
18.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
Jahrzeit: Johanna Tobler
Kollekte: Theologische Fakultät
Luzern

Sonntag, 6. September

23. Sonntag im Jahreskreis

09.00 Brugg-Lupfig, Kirche St. Paulus
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
Kollekte: Theologische Fakultät
Luzern
09.00 Schinznach, Kirche St. Franziskus
Wortgottesfeier (Ch. Frei)
Kollekte: Theologische Fakultät
Luzern
Anschliessend Klara-Kaffee
10.00 Königsfelden, Begegnungszentrum
Ökumenischer Gottesdienst
11.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
Kollekte: Theologische Fakultät
Luzern
11.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Wortgottesfeier (Ch. Frei und A. Di Paolo)
In der Waldhütte der Männerriege, Bözberg
Kollekte: Theologische Fakultät
Luzern
Anschliessend gemeinsames Essen
11.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Liturgia della parola (E. Egethoe)

Montag, 7. September

20.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Kontemplation in der Kapelle

Dienstag, 8. September

Mariä Geburt

09.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Wortgottesfeier (B. Rüssli) mit dem Frauenverein
19.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Eucharistiefeier (J. Eschmann)

19.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Recita del Santo Rosario
19.30 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Santa Messa

Mittwoch, 9. September

09.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Wortgottesfeier (V. Tschopp)
17.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 10. September

10.15 Lupfig, Haus Eigenamt
Andacht

Freitag, 11. September

09.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Wortgottesfeier (A. Di Paolo)

Samstag, 12. September

11.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Tauffeier (Don Quintino)
16.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Firmgottesdienst
Firmspender: Bischof Felix Gmür
Kollekte: KRSD

Sonntag, 13. September

24. Sonntag im Jahreskreis

09.00 Brugg-Lupfig, Kirche St. Paulus
Slowenischer Gottesdienst
09.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
09.00 Schinznach, Kirche St. Franziskus
Wortgottesfeier (A. Di Paolo)
Kollekte: Nothilfekasse Faire Welt
Anschliessend Klara-Kaffee
10.00 Königsfelden, Begegnungszentrum
Ökumenischer Gottesdienst
11.00 Brugg-Lupfig, Kirche St. Paulus
Wortgottesfeier (A. Di Paolo)
Kollekte: Nothilfekasse Faire Welt
11.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Santa Messa
11.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Wortgottesfeier
(St. Fink und L. Steigmeier)
11.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Firmgottesdienst
Firmspender: Bischof Felix Gmür
Kollekte: KRSD
Anschliessend Begegnung
MITmenschen, Austausch bei einem Snack und Getränken.

Montag, 14. September

Kreuzerhöhung

19.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
20.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Kontemplation in der Kapelle

Dienstag, 15. September

09.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Wortgottesfeier (V. Tschopp) mit dem Frauenverein
09.30 Schinznach, Kirche St. Franziskus
Wortgottesfeier (C. Mumbauer)
Anschliessend Klara-Kaffee
19.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Recita del Santo Rosario
19.30 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Santa Messa è Adorazione
Eucaristica (Don Quintino)

Mittwoch, 16. September

09.00 Brugg-Lupfig, Kirche St. Paulus
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
mit anschliessendem Kaffeetreff
17.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 17. September

18.30 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier und Anbetung
(J. Eschmann)

Freitag, 18. September

09.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
Anschliessend Rosenkranzgebet
10.30 Schinznach-Dorf, Altersheim
Wortgottesfeier (A. Di Paolo)
18.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Wortgottesfeier (E. Egethoe)
19.00 Schinznach-Bad, Friedhofskapelle
Ökumenische Taizé-Feier
Singen – Beten – Hören – Still sein
Herzliche Einladung!

Samstag, 19. September

18.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier (Hans Zünd)
Bettagskollekte: Inländische Mission

Mehr Infos unter
www.kathbrugg.ch



Sonntag, 20. September

Dank-, Buss- und Betttag

- 09.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
Bettagskollekte: Inländische Mission
- 09.45 Schinznach-Dorf, ref. Kirche
Ökumenischer Betttagsgottesdienst (A. Di Paolo, J. Karnitz, Ch. Bieri, St. Huber)
- 10.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Ökumenischer Gottesdienst (W. von Ungern-Sternberg, ref. und Ch. Frei, kath.)
Mit dem Jodlerclub Echo vom Surbtal, Eendingen
Kollete: Cartons du Coeur
- 10.00 Königsfelden, Begegnungszentrum
Ökumenischer Gottesdienst
- 11.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
Santa Messa
- 11.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin (D. Fröhlich-Walker, ref., R. Stähli, EMK und J. Eschmann, kath.)
Musikalische Gestaltung: Christof Fankhauser, Liedermacher
Anschliessend Apéro

Veranstaltungen

Freitag, 4. September

- 12.00 Brugg, ref. Kirchgemeindehaus
Offener Mittagstisch für alle.
Anmeldung bis 17 Uhr am Vortag.
- 19.00 Brugg, Kirchenzentrum
Jugendtreff Brugg: Mein Leben

Samstag, 5. September

- 10.30 Bözberg, Hof der Familie Meier-Gut
Ökumenische Kinderkirche
Ruth die Erntehelferin
Geschichten vom Gottvertrauen.
Input, Lieder, Aktivitäten.
Anschliessend Mittagessen und Beisammensein.
Mir freued eus ufs gmeinsame Fiire und Zämäsii!
Informationen:
Christine Frei, Pfarreiseelsorgerin i.A., 076 374 80 93
Céline Zürcher, reformierte Katechetin, 076 570 04 91

Sonntag, 6. September

- 17.00 Windisch, Kirchenzentrum
1. Oberstufe: Startanlass
- 18.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Brugger Kirchenkonzerte
Kristofer Kiesel, Organist der

evangelischen Kirche Weinfelden
Ein kosmisches Konzert, das Bach, Jazz und Minimalismus zu einer faszinierenden Zeitreise durch Zeit und Musik verbindet.
Kristofer Kiesel lädt unter dem Titel «Wenn Bach auf Interstellar trifft» zu einer kosmischen Orgelreise. Ein aussergewöhnliches Orgelkonzert bricht traditionelle Grenzen auf und verbindet barocke Meisterwerke, modernen Minimalismus und packenden Jazz.
Ein Konzerterlebnis für Bach-Liebhaber, Jazz-Fans und Kinobegeisterte, das die Orgel in völlig neuem Licht erstrahlen lässt.

Montag, 7. September

- 14.00 Birr-Lupfig, Paulushuus
Deutsch Konversation für Fremdsprachige

Dienstag, 8. September

- 09.00 Windisch, Kirchenzentrum
Gott im Kinderschlitt
Ein Angebot für Kleinkinder von 0-4 Jahren mit ihren Eltern oder Bezugspersonen
Mit Liedern, einfachen Ritualen, kurzen biblischen Geschichten und Spiel entdecken wir gemeinsam Gott.
Kontakt: Kati Huljak und Talina Baškarad
- 09.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
Café international
- 19.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Stille im Alltag
Schweigemeditation aus der Tradition des Zen verbunden mit christlicher Mystik mit Andreas Zimmermann.

Mittwoch, 9. September

- 12.30 Kloster Werthenstein
Wallfahrt Kloster Werthenstein mit dem Frauenverein Brugg
Die Wallfahrt führt zum Kloster Werthenstein im Kanton Luzern.
Anmeldungen bis am 30. August an rebekka.failla@yetnet.ch oder 079 226 77 04
- 13.30 Windisch, Kirchenzentrum
Katechese-Halbtage
Für die Schülerinnen und Schüler der 1. – 5. Klasse.
Gemeinsamer Abschluss für alle um 16.40 Uhr in der Kirche.
- 17.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
Probe Kinderchor

Donnerstag, 10. September

- 12.00 Riniken, Restaurant Tannegg
Ökumenischer Plauschnachmittag
Gemeinsames Essen im Restaurant Tannegg
- 18.00 Birr-Lupfig, Paulushuus
Probe Chor Ritmiamo
- 18.30 Brugg, Kirchenzentrum
Gottesdienst 2. Oberstufe (N. Pellegrino Colantoni)
- 19.30 Brugg, Kirchenzentrum
Zumba organisiert vom Frauenverein
Maria José Giron, 076 418 08 34
- 19.30 Windisch, Kirchenzentrum
Glaubenskompas – Treffen für junge Männer
Impulse und Gespräche zu lebensnahen Themen für junge erwachsene Männer, die sich mit dem christlichen Glauben auseinandersetzen und ihn im Alltag leben möchten.
Kontakt: Edmond Egethoo
- 20.00 Schinznach, Kirchenzentrum
Probe Franziskus-Chor

Freitag, 11. September

- 09.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
Deutsch Konversation für Fremdsprachige
- 12.00 Brugg, ref. Kirchgemeindehaus
Offener Mittagstisch für alle.
Anmeldung bis 17 Uhr am Vortag.
- 18.00 Schinznach, Kirchenzentrum
Me-Time
Mütter von Kleinkindern (0 – 5) sind an diesem Abend herzlich eingeladen, sich eine kleine Auszeit zu gönnen.
Informationen:
Christine Frei, Pfarreiseelsorgerin i.A., 076 374 80 93

Samstag, 12. September

- 09.00 Brugg, Kirchenzentrum
Katechese-Halbtage
Für die Schülerinnen und Schüler der 1. – 5. Klasse. 12:10 Uhr gemeinsamer Abschluss für alle in der Kirche.

Sonntag, 13. September

- 12.00 Windisch, Kirchenzentrum
Begegnung MITmenschen
Gemütliches Beisammensein und Austausch bei einem Snack und Getränken.

Montag, 14. September

- 14.00 Birr-Lupfig, Paulushuus
Deutsch Konversation für Fremdsprachige

Dienstag, 15. September

- 09.00 Windisch, Kirchenzentrum
Gott im Kinderschlaf
Ein Angebot für Kleinkinder von
0-4 Jahren mit ihren Eltern oder
Bezugspersonen
Mit Liedern, einfachen Ritualen,
kurzen biblischen Geschichten
und Spiel entdecken wir gemein-
sam Gott.
Kontakt: Kati Huljak und Talina
Baškarad
- 09.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
Café international
- 18.30 Windisch, Kirchenzentrum
Gruppenabend 2. Oberstufe
- 19.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Stille im Alltag
Schweigemeditation aus der
Tradition des Zen verbunden mit
christlicher Mystik mit Andreas
Zimmermann.
- 19.00 Windisch, Kirchenzentrum
Elternabend Erstkommunion
Informationsabend und Hinfüh-
rung zum Sakrament für die
Eltern

Mittwoch, 16. September

- 13.30 Schinznach-Dorf, Kirchenzentrum
Katechesen-Nachmittag
Für die Schülerinnen und Schüler
der 1. – 5. Klasse.
16.40 Uhr gemeinsamer Abschluss
für alle in der Kirche.
- 17.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
Probe Kinderchor
- 18.00 Birr-Lupfig, Paulushuus
Sitzung Gruppe Faire Welt
- 18.30 Paulus Birrfeld, Birr-Lupfig,
Paulushuus
Religionsunterricht 2. Oberstufe

Donnerstag, 17. September

- 19.30 Brugg, Kirchenzentrum
Zumba organisiert vom Frauen-
verein
Maria José Giron, 076 418 08 34
- 20.00 Schinznach, Kirchenzentrum
Probe Franziskus-Chor

Freitag, 18. September

- 09.00 Wochenmarkt Eisi Brugg
Verkauf von Kuchen- und Strick-
waren Frauenverein Brugg
Besuchen Sie uns. Unser Stand ist

wiederum am Brugger Markt
zwischen Lindenplatz und Eisi von
9 bis 13.30 Uhr.
Fragen beantwortet Helda
Amstad amstadhelda@gmail.com
oder 079 511 78 47

- 09.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
Deutsch Konversation für
Fremdsprachige
- 12.00 Birr-Lupfig, Paulushuus
«Zäme ässe»
Herzlich eingeladen sind alle, die
gerne in Gemeinschaft essen.
Zusammen geniessen wir ein
einfaches Zmittag. Unkostenbei-
trag: Fr. 5.–
Anmeldung unter 056 444 86 58
- 12.00 Brugg, ref. Kirchgemeindehaus
Offener Mittagstisch für alle.
Anmeldung bis 17 Uhr am Vortag.

Unsere Verstorbenen

Pia Regina Reusser, geb. 10. Juli 1934,
von Windisch, † 17. August 2026

Propstei Wislikofen

**50 Jahre Bildung und Propstei:
Jubiläums-Festakt für geladene Gäste**
So, 6. September, 14 bis 17 Uhr (mit
Anmeldung), Propstei Wislikofen.
Laudationen von Priorin Irene Gassmann
vom Kloster Fahr und Pascal M. Gregor,
Kirchenratspräsident der Röm.-Kath.

Kirche im Aargau sowie weitere Gruss-
worte. Ausklang beim Apéro Riche.
Team Bildung und Propstei

**Vortrag mit anschliessender Aus-
tauschrunde: Alles in allem – was
letztlich zählt im Leben**
Do, 17. September, 17.30 bis 20.30 Uhr
(Anmeldung für den Imbiss), Propstei
Wislikofen. Pater Anselm Grün wird uns

in seinem online Vortrag inspirierende
Gedanken über das, was im Leben wirklich
zählt, mitgeben – über Glück, Sehnsucht
und die Kraft der Spiritualität. Leitung:
Pater Anselm Grün

Mehr Infos unter
www.kathbrugg.ch



Agenda

Veranstaltungen

Atempause für die Seele

Mi 2.9. und Mo 5.10., jeweils 19 Uhr.

Kirche Niederwil. Durchatmen, Innehalten und zur Ruhe kommen. Besinnliche Andacht mit Taizémusik, Impulsen und Gebet. In der Stille uns neu ausrichten. Leitung: Monika Ender, Marianne Lembke. Ohne Anmeldung.

Café Goodbye

So 6.9., 15 bis 17 Uhr. Pflegeheim Süssbach, Fröhlichstrasse 9, Restaurant «gusto», Brugg. Das Café Goodbye bietet regelmässig am ersten Sonntag im Monat Raum für Gespräch über Sterben, Tod, Ängste, Wünsche und Vorbehalte. Die Treffen werden eingeführt durch thematische Impulse. Ohne Anmeldung. Die Teilnahme ist kostenlos, eine freiwillige Kollekte kann zur Unterstützung des Hospizes Aargau gegeben werden. Leitung: Andreas und Jutta Zimmermann. Auskunft: 076 401 90 42, andreas_zimmermann@bluewin.ch

T'ai Chi Ch'uan

Do 10.9., 18 Uhr bis So 13.9., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. An diesem Wochenende schreiten wir im ersten Teil der Kurzform nach Cheng Man-Ch'ing voran. Aufbauwochenende. Leitung: Stefan Lilischkis. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Schnuppertag Jakobsweg

Fr 11.9., 7 Uhr bis 18.37 Uhr. Treffpunkt: Bahnhof Frick. Einen Tag auf dem Jakobsweg erleben. Wir starten im badi-schen Waldshut und beenden den Weg an der Stadtkirche des schweizerischen Laufenburgs. In Zusammenarbeit mit dem Kneipp-Verein Fricktal. Leitung: Bernhard Lindner. Auskunft/Anmeldung: www.bildungundpropstei.ch, 056 438 09 40

...im Rhythmus der Natur

So 20.9., 9 bis 16 Uhr. Treffpunkt: Klosterplatz 2, Kloster Fahr. Dieses besondere Jahr nehmen wir zum

Anlass, gemeinsam unterwegs zu sein – spirituell verbunden, achtsam gegenüber der Schöpfung und getragen von einer lebendigen Gemeinschaft.

Leitung: Vroni Peterhans, oeku – Kirchen für die Umwelt, und Guido Estermann. Anmeldung bis 14.9.: bildungundpropstei@kathaargau.ch

Kurs für Freiwillige im Besuchsdienst

Di 22.9., 18 bis 21 Uhr. Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Wie gelingt taktvolle, sorgfältig gestaltete Nähe im Besuchsdienst? Sie ist ohne Beziehungsarbeit und wertvolle Nähe undenkbar. Leitung: Ute Spiekermann und Karin Gösser. Anmeldung bis 8.9.: www.ref-ag.ch/anmeldung

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 5. September

Die Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Ennenda. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag mit Stina Schwarzenbach, ev.-ref. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 6. September

Evangelischer Gottesdienst aus der Stadtkirche in Solothurn. ZDF, 9.30 Uhr

Röm.-kath. Predigt mit Jacqueline Meier, Pfarreiseelsorgerin, Zug. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Mittwoch, 9. September

Alles ist gutgegangen. Nach einem schweren Schlaganfall bittet der lebensmüde André seine Tochter Emanuèle, ihm bei einem assistierten Suizid zu helfen. Gemeinsam mit ihrer Schwester Pascale sucht sie nach einer Lösung, da dieser in Frankreich verboten ist. Sie wenden sich an eine Schweizer Organisation. Trotz seines festen Entschlusses zeigt André immer wieder neue Lebensfreude und bringt seine Familie ins Zweifeln. Am Tag seines Abschieds greift jedoch die Polizei ein. (Begleitung

durch Erwachsene empfohlen) Arte, 20.15 Uhr

Das Ich-Zeitalter: Zwischen Selbstverwirklichung und Selbstoptimierung. Gesünder essen, regelmässig Sport betreiben, auf Alkohol verzichten? Die Gen Z hat einen neuen Boom eingeleitet: Selbstoptimierung. Über die sozialen Medien werden die unterschiedlichsten Methoden und Konzepte verbreitet. Dokumentation. 3sat, 20.15 Uhr

Samstag, 12. September

Die Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Kirche in Lachen. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag mit Jonathan Gardy, röm.-kath. Theologe. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 13. September

Katholischer Gottesdienst aus St. Lamberti in Coesfeld. ZDF, 9.30 Uhr
Ev.-ref. Predigt mit Andrea Anker, Pfarrerin, Teufen. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Dienstag, 15. September

Sternstunde Religion. Frischer Wind für die Orgel von St-Maurice. SRF Info, 11 Uhr
Stichwort Religion. Jeweils sonntags, Radio SRF 1, 9.30 Uhr

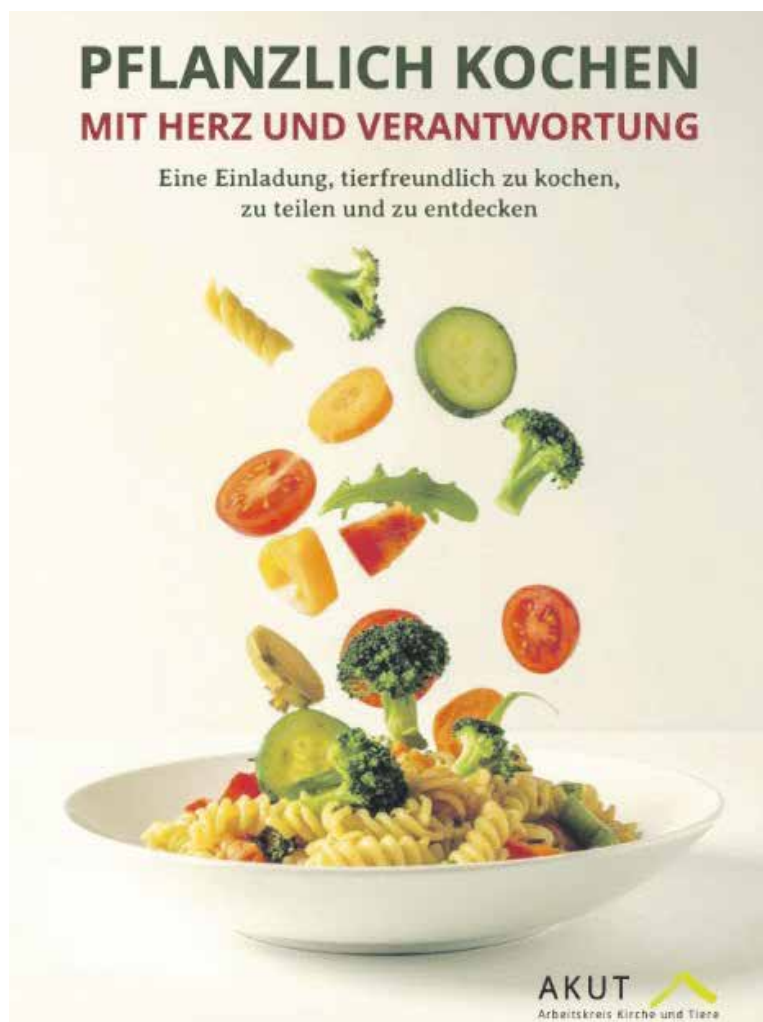
Liturgie

Sonntag, 6. September

23. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Ez 33,7–9; Zweite Lesung: Röm 13,8–10; Ev: Mt 18,15–20

Sonntag, 13. September

24. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Sir 27,30–28,7; Zweite Lesung: Röm 14,7–9; Ev: Mt 18,21–25



Wie lässt sich eine tierfreundliche und nachhaltige Ernährung genussvoll in den Alltag integrieren?

Die Broschüre «Pflanzlich kochen – mit Herz und Verantwortung» des Arbeitskreises Kirche und Tiere AKUT lädt dazu ein, die Vielfalt der pflanzlichen Küche zu entdecken und dabei Verantwortung für Tiere, Menschen und die Schöpfung zu übernehmen.

Sie können ein gedrucktes Exemplar bestellen unter info@akut-ch.ch oder selbst herunterladen auf www.arbeitskreis-kirche-und-tiere.ch/projekte2/tierfreundlich-kochen.

Witz

Ein Pfarrer kommt bei einem anderen Pfarrer zum Beichten: «Ich habe gesündigt. Ich habe gestern einen Hund getauft.» Der andere Pfarrer ist entsetzt: «Einen Hund getauft?!? Bist du wahnsinnig?» Der Sünder antwortet: «Ich wollte es ja eigentlich nicht, aber die Frau hat so gebettelt. Ausserdem hat sie 5000 Franken für unsere Orgel gespendet.»

Das fragt der andere Pfarrer: «Ist der Hund schon gefirmt?»

Gegen Hagel, Blitz und Dürre

Der Wettersegen

Dass unser Wohlergehen, ja unser Existieren auf dieser Erde, vom Wetter abhängt, haben wir diesen Sommer am eigenen Leib erfahren. Die Kräfte der Natur können bedrohlich wirken. Wer schon einmal in ein Gewitter geraten ist, weiss das. Früher glaubten Christen, dass im Gewitter böse Dämonen ihr Unwesen trieben, und sie beteten um Abwehr dieser feindlichen Kräfte. So entstand der sogenannte Wettersegen. Apotropäischen, das heisst Unheil abwendenden Zwecken, dienten heilige Reliquien, geweihte Kerzen, das Weihwasser und das Glockengeläute gegen die Dämonen. Schon im frühen Mittelalter war es üblich, beim Wettersegen die Allerheiligenlitanei zu beten. Im Gegensatz zum «römischen» Wettersegen, der nur bei drohendem Unheil gebetet wurde, spendete man den «deutschen» Wettersegen vom April bis zum September täglich nach der heiligen Messe. Dieser Brauch hat sich im deutschsprachigen Gebiet bis heute erhalten. Vom Festtag des heiligen Markus am 25. April bis zum Fest Kreuzerhöhung am 14. September kann dieser Segen als erweiterter Schlusseggen der Messfeier erteilt werden. Heute geht es nicht mehr um die Abwehr dämonischer Kräfte, sondern vielmehr um ein direktes Gebet an Gott, dass er Schaden und Unheil fernhalten möge. Die Verbindung von Liturgie und Wetter ist kein dem Klimawandel geschuldetes Modethema. Gott als Schöpfer allen Lebens anzurufen, ist heute so aktuell wie in früheren Zeiten. Und während sich die meisten Menschen bei einem Sommergewitter mit Hagel bloss um ihr Auto sorgen, steht für die Obst- und Weinbauern unter Umständen die Jahresernte auf dem Spiel. «Erhöre unser Gebet: Halte Ungewitter und Hagel, Überschwemmung und Dürre, Frost und alles, was uns schaden mag, von uns fern», lautet eines der Gebete aus dem Wettersegen. Dieser Segen hilft auch Nicht-Bauern, sich wieder bewusst zu sein, woher die Nahrung für unser Leben kommt.

liturgie.ch, mca



Droht ein Gewitter? Wolke über der Wasserflueh im Aargau.

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Roger Wehrli
Bilder Vermischtes: zVg, Marie-Christine Andres

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Ein Zugang zur inneren Welt

Der Roman «Das Vermächtnis von Astaba»

Ein Einschnitt in ihrem Leben führte Vanessa Glässel Basso aus Holderbank auf den Jakobsweg. In Ruhe und Alleinsein fand sie wieder Zugang zu ihrer inneren Welt und begann die Arbeit an der Romantrilogie «Das Vermächtnis von Astaba». Mit ihrer mystischen Geschichte will sie Leserinnen und Leser dazu ermutigen, der Mystik nachzuspüren, die aus dem Glauben erwachsen kann.

Was hat Sie zur Handlung Ihres Romans inspiriert?

Die Bibel hat mich von Anfang an inspiriert. Für mich ist die Bibel Wahrheit. Und der Glaube ist nichts, das sich vom übrigen Leben trennen lässt. Er schwingt in allem mit – in unseren Entscheidungen, unseren Begegnungen, in Freude und Zweifel, manchmal deutlich spürbar und manchmal ganz leise. Etwas von dem weiterzugeben, was ich darin selbst entdecke, ist mir ein Herzensanliegen. Es ist aber eine Gratwanderung, den Menschen die Bibel näher zu bringen, ohne dabei allzu missionarisch zu wirken. Zuerst plante ich, ein Sachbuch zu schreiben, eine Art Dialog zwischen zwei Figuren. Die Figuren haben sich aber weiterentwickelt. Einerseits wäre ein Sachbuch dieser Entwicklung nicht gerecht geworden, andererseits kam es mir nicht redlich vor, als Nicht-Theologin ein Sachbuch über die Bibel zu schreiben.

Warum eignet sich ein Fantasyroman für dieses Thema?

Ich glaube, Fantasy macht es den Lesenden leichter, sich mit den Heldinnen und Helden zu identifizieren. Denn manchmal ist es unglaublich schwer, in Worte zu fassen, was man tief in sich selbst spürt. Mir ist wichtig weiterzugeben, dass Religion und Glaube zugänglicher sind als viele denken. Herausfor-

dernd wird es erst, wenn man beginnt, das Gelesene auf sich selbst zu beziehen.

Der christliche Glaube spielt zwischen den Zeilen eine wichtige Rolle. Welche Rolle spielt der Glaube in Ihrem Leben?

Mein Glaube gibt mir Halt. Ich fühle mich durch ihn geführt und getragen – gerade auch in schwierigen Momenten. Deshalb fliesst er ganz natürlich in mein Werk ein, nicht als Predigt, sondern als Fundament.

Sie schreiben seit Ihrer Jugend gerne. Was gab den Anstoss, jetzt einen Roman zu schreiben?

Den Anstoss gab ein Einschnitt in meinem Leben. Als ich vor zwei Jahren meine Stelle verlor, hat mich das zunächst aus der gewohnten Bahn geworfen. Ich ging dann auf den Jakobsweg und pilgerte von Porto nach Santiago de Compostela. Zum ersten Mal seit 20 Jahren war ich wieder einmal ganz für mich allein. Diese Ruhe und Stille abseits von allem Gewohnten haben mich wieder zu mir selbst geführt. Ich begann, wieder auf mich selbst zu hören, schrieb Tagebuch und machte mir viele Gedanken. Auf dem Jakobsweg habe ich gemerkt, wie sehr mir diese Stille gefehlt hatte. Gleichzeitig beschäftigt mich die Frage, wohin uns dieses immer schneller werdende Zeitalter führt. Was dies mit unseren Kindern, mit der nächsten Generation macht. Wir bewegen uns oft auf der Oberfläche und finden nur schwer den tieferen Zugang zu uns selbst und unseren Mitmenschen. Mein Roman lädt dazu ein, wieder etwas tiefer zu schauen und sich mit Spiritualität auseinanderzusetzen.

An wen richtet sich «Das Vermächtnis von Astaba»?

An unser inneres Kind – an den Teil in uns, der noch staunen kann, der neugierig ist und sich berühren lässt. Es ist kein Kinderbuch, sondern enthält Zwischentöne, die den Reiz der Geschichte ausmachen. Einige lesen das Buch in einem Rutsch, andere nehmen sich viel Zeit dafür.

Einen Roman zu veröffentlichen, ist ein Weg mit Hindernissen. Was raten Sie jemandem, der das in Angriff nehmen möchte?

Dranbleiben und sich nicht entmutigen lassen! Jeden Gedanken festhalten, Stift und Notizbuch stets griffbereit haben und alles aufschreiben – ohne Rücksicht auf Schreib-



Die Autorin Vanessa Glässel Basso arbeitet als Berufsschul- und Gymnasiallehrerin, engagiert sich als Pfarreipräsidentin in der Kirche Wildegg, ist verheiratet und Mutter von drei Kindern.

fehler oder die logische Reihenfolge. Ich habe immer mal wieder eine Seite geschrieben, geordnet haben sich die einzelnen Seiten dann fast von selbst. Bei der Suche nach einem Verlag habe ich unzählige Agenturen angeschrieben. Es gab viele Absagen und Momente, in denen ich mich gefragt habe, ob ich weitermachen soll. Aber ich wollte diese Geschichte unbedingt in die Welt bringen und habe schliesslich meinen eigenen Verlag gegründet.

Was nehmen Sie mit aus diesem Prozess?

Ich habe vor allem gelernt, loszulassen und dem Prozess zu vertrauen. Sowohl im Leben als auch im Schreiben. Als die Lektorin, eine Theologin, mit mir das Manuskript besprach, erlangte der Leitsatz «Kill your darlings!» ganz neue Bedeutung. Es tat weh, ganze Passagen zu streichen, an denen ich lange gearbeitet hatte und die mir ans Herz gewachsen waren. Aber ich habe gelernt, dass nicht alles, was mir als Autorin lieb ist, für die Geschichte notwendig ist. Es geht darum, nur das Wesentliche stehen zu lassen. Und darum, den Leserinnen und Lesern zuzutrauen, dass sie – wie Bibellesende – ihren eigenen Zugang zum Text finden. Vielleicht ist das sogar eine der wichtigsten Erfahrungen dieser Reise.

Interview: Marie-Christine Andres

Verlosung

«Lichtblick» verlost zwei von der Autorin signierte Exemplare des Romans. Um teilzunehmen, schicken Sie ein E-Mail mit Ihrer Adresse und dem Stichwort «Astaba» an redaktion@lichtblick-nw.ch «Das Vermächtnis von Astaba», erhältlich im Buchhandel, als Taschenbuch oder Hardcover. ISBN: 978-3-9526340-1-1